

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis:**  
die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-  
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentag“, Berlin, Haalenstein u. Bogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 122.

Sonntag den 26. Mai 1901.

XIX. Jahrg.

## Pfingsten.

Vor den anderen beiden großen christlichen Festen hat Pfingsten den Vorzug, daß ihm die Weihe einer herrlich erblühten, in reicher Fülle drangenden Natur zuteil wird. Statt des Sommergrüns der Tannen, das der Wald uns zur Weihnachtszeit leicht zum Schmuck unserer Wohnungen, ist es zu Pfingsten das maienfeische Wirken, das die Häuser ziert, ein verheißungsvolles Wahrzeichen der Erneuerung, die sich drängen in Feld und Wald vollzieht.

Bei dem Zusammenhange, der im deutschen Gemüth von jeher zwischen Pfingstjubiläum und Frühlingstrennen bestanden hat, darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn gerade zu diesem Feste Tausende und Abertausende ins Freie ziehen, um aufzunehmen von den Sorgen und Mühen des Alltagslebens. Wie viele sind unter ihnen, denen im Laufe des Jahres nur die Pfingsttage Gelegenheit geben, dem Staube und der Enge ihrer Arbeitsstätte zu entfliehen und in Gottes freier Natur sich zu erfrischen! Aber wenn Pfingsten nicht nur des Vergnügens wegen da ist, sondern wen es erinnert an die Sonnenwende, die der Eintritt des Christentums in das Leben der Völker bezeichnet, der wird auch draußen nicht vergessen, daß Pfingsten mehr ist als ein liebliches Fest der Naturfreude, nämlich der geistigen Erhebung, Erleuchtung und Erneuerung dienen soll.

Von dem ersten Pfingstfeste, das die Christenheit gefeiert hat, erzählt die Schrift: „Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, saßen sie alle einmütig bei einander!“ Auch heute, inmitten der vielen Kämpfe, ist es die Mahnung zur Eintracht, welche die Pfingstglocken durch die Lande tragen. Wer es nicht verlernt hat, andächtig ihrem Klange zu lauschen, der schreibe sich die Pfingstlehre tief ins Herz: alle einmütig bei einander! Schwere Wolken verhüllen den Horizont. Im fernen Osten kämpfen tausende unserer Brüder gegen chinesische Hinterlist, um die Ehre des deutschen Namens wieder reinzuwaschen und unsere Interessen zu wahren. Eine Welt von Feinden umgibt uns, auf eine Gelegenheit wartend, über uns herzu-

fallen. Im Innern sind noch immer die dunkeln Mächte des Zwiespalts und der Verhegung am Werke, und die wirtschaftlichen Gegensätze verschärfen sich mehr und mehr zum Schaden des Vaterlandes.

Darum, deutsches Volk, schöpfe aus der Pfingstfreude Kraft zu neuer Arbeit und nimm wieder den Geist in dich auf, der dich durch ernste und schwere Zeiten zu so großen Zielen geführt, die so weit ausblickende Wege erschlossen hat. Suche die Einmütigkeit der Gesinnung wieder zu gewinnen, die hervortreten läßt, was uns eint, und zurücktreten, was uns trennen könnte.

Nur die Eintracht hat Völker und Staaten groß gemacht, hat ihnen Wohlstand und Gedeihen gegeben. Eintracht in unserem Reichs- und Volksleben sei darum unsere Pfingstmahnung. Möchten die Parteien, die das Wohl und die Größe des Vaterlandes und den Schutz der nationalen Arbeit in Stadt und Land sich auf die Fahne geschrieben haben, von solchen Pfingstgedanken sich durchdringen lassen! Dann wird es gut um unser Vaterland bestellt sein.

## Ueber freisinnige Frühjahrs- hoffnungen

schreibt die „Konservative Korrespondenz“: Das unjeres Erachtens unglauwürdigste Gerücht, es werde im Laufe des Sommers die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses erfolgen, hat im gesammten Freisinn frohe Frühjahrs Hoffnungen erweckt. Der arme Freisinn, der selbst unter der Herrschaft des „idealen“ Reichstagswahlsystems nicht einen einzigen Kandidaten aus eigener Kraft durchzubringen vermochte, hofft nun von einer „energischen“ Regierung alles. Er sieht schon die Konservativen in voller Auflösung begriffen und schwelgt in der Aussicht auf den Anbruch einer neuen „liberalen Ära“.

So schreibt die „Freisinnige Zeitung“, werde „endlich einmal“ die Bahn frei für „freie Wahlen“, so sei ein Verlust von zusammen hundert Mandaten bei den beiden konservativen Parteien noch wahrscheinlicher, als bei den Wahlen für das Abgeordneten-

haus in den Jahren 1858 und 1873. Das Richter'sche Organ überieht jedoch, daß die Organisation der deutschen konservativen Partei erst auf Grund ihres Programms vom Jahre 1876 erfolgt und daß unsere Partei seitdem selbständiger und widerstandsfähiger geworden ist.

Wir haben in der That keinen Anlaß, die Auflösung des Abgeordnetenhauses und Neuwahlen selbst unter ungünstigen Verhältnissen zu fürchten; wir zweifeln aber daran, daß die Staatsregierung sich danach sehnen könnte, den preussischen Staat nach freisinnigen Rezepten glücklich zu machen. Die „Freisinnige Zeitung“ malt den „Zusammenbruch der konservativen Parteien“ im Jahre 1858 als Zukunftsbild an die Wand; das Blatt scheint aber garnicht daran zu denken, daß gerade die Erinnerung an den damaligen „Umschwung“ nur geeignet ist, das Wort zu illustrieren: „vestigia terrent“. Nach diesem „Zusammenbruch“ kamen mit unfehlbarer Sicherheit die traurigen „Konfliktjahre“, in denen ausschließlich die „zerschmetterten“ Konservativen treu auf der Seite der Krone standen. Aber auch in den siebziger Jahren hat bekanntlich die liberale Herrschaft nicht lange gedauert, dem Lande jedoch ganz ungemein geschadet.

Die Frühjahrs Hoffnungen des „weiblichen“ Freisinn sind natürlich noch ausschweifender als die der „männlichen“ Hälfte; denn man spricht ernsthaft davon, daß die Herren v. Siemens, Barth u. s. w. bereits ihre Kniehojen zum Aufhängen und ihre Wadenstreifen zum Stopfen gegeben haben, um bei der zu erwartenden Erneuerung zu Ministern gerufen zu sein. Es „verlautet“ ganz sicher, daß diese Erneuerungen schon im Mai nur an einem Paar gehangen haben sollen. Sollte den Herrschaften der berühmte „Mannesmuth“ im Wege gewesen sein?

## Politische Tagesschau.

Nach der „Köln. Ztg.“ ist die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Eilsache-Verhandlungen zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Die selbst am Morgen die Büchse Knöwies vom Wagen genommen, sie ins Haus getragen und in dem Wohnzimmer in die Ecke gestellt hatte.

Auf den Behen schlief sie, um den Schlummernden nicht zu erwecken, nach dem Wohnzimmer. Richtig, dort in der Ecke lehnte die Büchse noch an der Wand. Sie war geladen, dies hatte Knöwies am Morgen ausdrücklich gesagt. Vorsichtig ergriff sie die gefährliche Waffe und kehrte mit ihr leise, auf den Behen schleichend, in das Schlafzimmer zurück, aber doch nicht leise genug, um nicht den nur schwach schlummernden zu erwecken. Mit weit geöffneten Augen schaute sie Knöwies an. „Sie mit der Büchse?“, fragte er erstaunt. Was zum Donnerwetter wollen Sie denn mit dem alten Schießsprügel machen?“

Eine dunkle Röthe überflog Alaras Wangen, sie schämte sich ihrer Furcht und fand nicht gleich eine Antwort. „Sie werden roth“, fuhr Knöwies sie scharf anblickend fort. „Ah, jetzt merke ich es, Sie haben Furcht in dem einsamen Hause. Nun, so ganz Unrecht haben Sie nicht. Würste das Gesindel da draußen, daß der alte Knöwies hier mit zerschlagenem Kopfe und Bein daliegt und sich nicht rühren, seine Büchse nicht heben kann, dann möchte wohl mancher Lumpenhund die Luft verschlucken, hier einzubrechen. Vor dem alten Narren, dem blödsinnigen Christian, fürchtet sich das Gesindel nicht und vor solchem kleinen Franzosenzimmer noch viel weniger.“

„Ich wollte nur...“  
„Machen Sie keine Flausen! Sie fürchten sich; aber Sie brauchen keine Angst zu haben, solange ich noch eine Hand rühren kann. Stellen Sie nur die Büchse hierher an mein Bett, dann kann der Teufel selbst

Die „Nat.-Ztg.“ kann bestimmt versichern, daß die Gerüchte grundlos sind, wonach die Auflösung des Abgeordnetenhauses bestimmter Termin angelegt sei.

Im württembergischen Landtage theilte Finanzminister von Zeyer bei Beratung der Matrikularbeiträge mit, daß innerhalb der Regierungen die Hindernisse nunmehr beseitigt seien, welche bisher einer Reichsfinanzreform entgegenstanden. Die Regierungen seien entschlossen, die Reform mit allen Mitteln zu betreiben, und hofften, daß auch der Reichstag den Reichsfinanzen die notwendige Ständigkeit und Sicherheit geben werde. Von neuen Reichssteuerprojekten wisse er garnichts.

Von Pariser Blättern wird mehrfach gemeldet, der Kriegsminister habe im Senatsausschusse des Senats erklärt, daß die Einführung der zweijährigen militärischen Dienstzeit den Effectivbestand der Armee verringern werde, daß deshalb alle Begünstigungen abgeschafft werden müßten. Der Ministerpräsident Waldeck-Roussseau, welcher der Sitzung des Ausschusses beiwohnte, habe hierauf bemerkt, daß die Kammer, deren Legislaturperiode zu Ende gehe, über eine so wichtige Angelegenheit nicht mehr entscheiden könne; erst möge sich die Wälerschaft über diese Frage, insbesondere über die Abschaffung der Begünstigungen, aussprechen. Man glaubt deshalb, daß die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in dieser Legislaturperiode nicht mehr zur Verhandlung gelangen werde. — Im Ministerrath am Freitag wurde eine vom Kriegsminister Andros eingebrachte Vorlage betreffend Abänderung der Militärstrafprozessordnung unterzeichnet. Finanzminister Caillaux theilte mit, daß infolge des Inkrafttretens des Gesetzes über die hygienischen Getränke der Verbrauch von Wein und Apfelwein in den vier ersten Monaten dieses Jahres sich um 50 Prozent erhöht habe; namentlich sei in weitem Umfange der Verbrauch von Weißwein an Stelle desjenigen von Abstinenz getreten. — Die Patriotenliga, sowie mehrere andere nationa-

kommen, ich schleife ihn nieder, ehe er nur die Hand gegen Sie oder mich erheben kann.“

Alara gehorchte, sie stellte die Büchse handgerecht an die angewiesene Stelle und kehrte dann zu ihrem Plabe an offenen Fenster zurück; als sie sich nach Knöwies umschaute, hatte dieser schon wieder die Augen geschlossen und schlummerte ruhig weiter. Alara schämte sich ihrer Furcht, aber es war ihr doch eine Verhöhnung, daß jetzt die Büchse schußbereit neben Knöwies Bett stand, trotzdem zuckte sie erschreckt jäh zusammen, als nach einiger Zeit Wpsens unförmliche Riesengestalt in dem Gebüsch sichtbar wurde und der Gefürchtete langsam in dem dahloher Wege her auf das Forsthaus zustunkte. Als er Alara am offenen Fenster sitzen sah, zog er grüßend sehr tief den Hut und kam nun, seine Schritte beschleunigend, auf das Fenster zu. Als er es erreicht hatte, verbogte er sich noch einmal sehr tief, dann aber richtete er die Riesengestalt möglichst hoch auf, er war groß genug, um in das offene Fenster hinein zu schauen und Knöwies Schlafzimmer bis zum fernsten Winkel zu überblicken.

Mit einem ganz eigenthümlich forschenden Ausdruck heftete sich sein funkelndes Auge auf den sanft schlummernden alten Förster, der so regungslos auf seinem Bett lag, daß es fast schien, als schliefe er schon den ewigen Schlaf.

„Ist er gestorben?“ fragte Wpsen mit leiser, kaum vernehmbarer Stimme.

„Nein, er lebt, er schlummert sanft und wird auch nicht sterben. Der verrückte Mörder hat sich getäuscht, als er glaubte, sein Werk vollendet zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(55. Fortsetzung.)

„Wissen Sie, Baron, das ist ein famoseres, rablates kleines Französinzimmer. Die hat einen eisernen Willen und dabei Herz und Kopf auf der rechten Stelle. Hol mich der Teufel, wäre ich nicht ein so alter Kerl, in die Künste ich mich verliehen.“

Wolfgang dachte etwas ähnliches, daran, daß Alara eine Bürgerliche, die Tochter eines bankrotten Kaufmanns sei, dachte er nicht.

Dritter Theil.

1.

Alara sah am offenen Fenster und schaute träumend hinaus nach dem Walde, der rings das einsame Forsthaus umgab. Einige Stunden waren vergangen, seit Wolfgang Willi und Emma nach Dahlwitz begleitet hatte und seit der Freiherr Adalbert nach Schloß Brandenburg zurückgewandert war, um dort nach Berabredung mit Wolfgang dafür zu sorgen, daß eine zuverlässige Frau zur Unterstützung Alaras nach dem Forsthaus geschickt werde, damit sie nicht allein mit dem jetzt sanft schlummernden sei; denn der halb blödsinnige Knecht, der faul dranken auf der Bank vor dem Hause saß und sich von der Julisonne beschämen ließ, war doch kaum zu rechnen.

Allein mit dem schwerverwundeten, schwachen, alten Manne in dem einsamen, mitten im Walde, entfernt von jeder anderen menschlichen Wohnstätte gelegenen Hause! dachte sie.

Ein Gefühl unbestimmter, unheimlicher Bangnis überkam Alara. Sie war wohl

trotzig, muthig und schreckte nicht leicht vor einer Gefahr zurück; aber es wurde ihr doch recht unheimlich zu Muth, als sie jetzt zurückdachte an das gestern Abend im Vergessenen und heute Morgen auf dem Holzschlage Erlebte, an die Vermuthung Knöwies, daß Wpsen es gewesen sei, der ihn hinterwärts niedergeschlagen und zu ermorden versucht habe. War Wpsen wirklich der heimtückische Mörder? Gestern Abend hatte er die Befürchtung ausgesprochen, er würde von Knöwies ohne Gnade niedergeschossen werden, wenn dieser ihn auf Brandenberger Gebiet beim Fallen- oder Schlingenlegen überraschte. War er vielleicht dabei überrascht worden, und hatte er nun, um sein eigenes Leben zu sichern, den verhassten Mörder selbst zu mordeu versucht? Und wenn er nun erfuhr, daß sein Mordversuch misslungen, daß er, den er todt geglaubt, wieder zum Leben erweckt sei, mußte er dann nicht in der Furcht, Knöwies könne ihn erkannt haben und verrathen, alles daran setzen, um das nur halb vollbrachte Werk zu vollenden, den Verräther zum ewigen Schweigen zu bringen? Wenn der Mörder jetzt in das einsame Forsthaus drang, wie sollte sie dann den schlummernden, schwerverwundeten, alten Mann und sich selbst vor ihm schützen? Mit Schandern dachte sie an die schenklische Riesengestalt, in der eine fürchterliche Kraft wohnen mußte, gegen die der blödsinnige Knecht, ein schwacher, alter Mann, sicher keinen Widerstand wagte. Eine andere Hilfe gab es nicht, auch der hellendste Hilferuf mußte ungehört im tiefen Walde verhallen. Das war ein unerträglicher Gedanke. Sie sprang auf und schaute sich im Zimmer nach einer Waffe um, mit der sie sich gegen einen heimtückischen Angreifer verteidigen könne. Sie fand nichts, dann aber fiel ihr ein, daß

listische und antisemitische Vereine hielten Donnerstag Abend eine von mehreren Tausend Personen besuchte Versammlung ab, in welcher Reden Drouot's und Marcel Haberts verlesen wurden. Ferner hielt der frühere Präsident des Kassationshofes de Beaurepaire eine Ansprache, in welcher er die Versammlung in leidenschaftlichen Worten aufforderte, zur That zu schreiten und sich von der gegenwärtigen Regierung zu befreien. Nach Schluß der Versammlung zogen einige Hundert Nationalisten vor die Bureaus der „Libre Parole“ und des „Drapeau“ und brachten Hohnrufe auf Drouot's aus. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Eine spanische Ministerkrise wird schon wieder einmal angekündigt. Nach einem Wolffschen Telegramm aus Madrid vom Freitag verlautet gerüchteleise, zwischen dem Ministerpräsidenten Sagasta und dem Minister des Inneren Moret beständen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der durch die Wahlen veranlaßten Zwischenfälle, und eine Ministerkrise sei möglich.

Im englischen Unterhause erklärte der Zivil-Lord der Admiralität Breyman auf eine Anfrage bezüglich des Baues schneller Kreuzer durch Rußland und Frankreich, daß die Admiralität nach genauer Prüfung der Schiffe beschloffen habe, schnelle Kreuzer nach dem Monmouth-Typ zu bauen. Man glaube, daß dieselben den in sie gesetzten Erwartungen entsprechen würden.

Die Zionisten erweisen sich lebenskräftiger, als die jüdischen Gegner dieser nationalen Bewegung unter den Juden erwartet haben. Gegenwärtig befinden sich einige hervorragende zionistische Führer behufs Verhandlung mit der hohen Pforte in Konstantinopel. Am vergangenen Freitag ist bereits der Präsident des „großen Aktionskomitees“, Dr. Theodor Herzl aus Wien, vom Sultan in Audienz empfangen worden. Zu diesem Empfange bemerkt die „Zionistische Zeitungskorrespondenz“ — ein Unternehmen, welches von der Aktivität der Zionisten Zeugnis giebt —, es sei anzunehmen, daß der Sultan sich von dem Nutzen, den die türkische Regierung aus diesen Bestrebungen ziehen könne, überzeugt habe. „Wenn es“, so schreibt die Korrespondenz weiter, „den Zionisten gelingt, den von ihnen gewünschten Charter für die Besiedelung Palästinas und Syriens von dem Sultan zu erlangen, so dürfte sich für die östlichen Küstländer des Mittelmeer's eine neue Perspektive eröffnen, und den unter mannigfachen Ausnahmesehen lebenden östlichen Juden die Möglichkeit eröffnet werden, durch Ueberführung zu Gewerbe und Ackerbau auf dem Boden Vorderasiens ein neuer Kulturfaktor zu werden.“

## Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai 1901.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Vormittag aus Baden-Baden zum Besuch Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen in Bonn eingetroffen. Der Kronprinz, sowie der Prinz und die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe waren zum Empfange auf dem Bahnhof erschienen. Bei der Fahrt nach der Villa des Kronprinzen wurde Ihre Majestät auf dem ganzen Wege von der zahlreich herbeigekommenen Menge überaus herzlich begrüßt. Im Laufe des Vormittags besuchte die Kaiserin das Korpskas der Borussia, den Sportplatz und die Kaffeekrube auf dem Bennisberg und kehrte sodann nach der Stadt zurück. Nach einem Besuch der Stadthalle in der Cronan begab sich Ihre Majestät zum Festsaal wieder nach der Kronprinzlichen Villa und stattete später dem Kronprinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe in deren Palais einen halbstündigen Besuch ab. Die Abreise Ihrer Majestät erfolgte gegen 5 Uhr.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich empfing am Donnerstag Nachmittag den deutschen Militärattache v. Bülow und sodann den preussischen Obersten v. Miklaff und den preussischen Rittmeister v. Rügelen in besonderen Audienzen.

Die Prinzen Eitel Friedrich, August und Oskar trafen von Wien kommend heute Abend auf der Wildparkstation ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

Die Rang- und Quartierliste der königlich preussischen Armee und des 13. (königl. württembergischen) Armeekorps für 1901 wird neueren Bestimmungen zufolge nicht Ende Mai, sondern erst etwa in der Zeit vom 15. bis 20. Juni zur Ausgabe gelangen.

Die schwedische Korvette „Frey“ ist am 23. Mai in Kiel eingelaufen. Dieselbe steht unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Dyresen, kommt von Karlskrona und beabsichtigt, nach zweitägigem Aufenthalt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Bissabon in See zu gehen.

Wie ein Telegramm aus Straßburg i. E. meldet, hat der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen nach längerer Debatte eine Resolution Höffel angenommen, in welcher ein „ausreichender Zollschutz“ für die Landwirtschaft verlangt wird. In der Debatte sprach der Staatssekretär v. Puttkamer für den Inhalt der Resolution.

Einer besseren Sache würdig wäre die Fähigkeit, mit welcher die Entrepreneure des Gella, Hydra, Lawinen, Schneeball- u. c. Systems gegen diejenigen vorgehen, welche ihre auch von den Gerichten gebrandmarkten Systeme öffentlich wahrheitsgetreu schildern. Nachdem kürzlich ein von dem Matador eines solchen Systems gegen das „Berliner Tageblatt“ angestrengter Prozeß mit Freisprechung geendet hatte, forderte gestern die Elliot-Fahrradgesellschaft den Redakteur der „Radwelt“ vor Gericht, der in seinem Blatt das Gutscheinssystem gebührend gewürdigt hatte. Auch in diesem Falle erkannte das Gericht auf Freisprechung und erklärte es geradezu für eine Pflicht der Presse, Erscheinungen wie dieses Gutscheinwesen, das alleseitig von Gericht und Moral verurteilt sei, öffentlich gebührend zu kennzeichnen.

Breslau, 23. Mai. In der russischen Passangelegenheit hatten der „Bresl. Ztg.“ zufolge gestern mehrere Herren vom Magistrat und vom Verein selbstständiger Kaufleute in Kattowitz eine Unterredung mit dem Regierungspräsidenten Holz in Oppeln. Derselbe sagte den Herren zu, alles, was in seinen Kräften steht, zu unternehmen, um die plötzlich entstandenen Passchwierigkeiten zu beseitigen; er glaube bestimmt, daß die neuen russischerseits getroffenen Änderungen im Grenzverkehr aufgehoben werden; nach Berlin habe er bereits in diesem Sinne berichtet.

Kiel, 24. Mai. Das Transportschiff „Belikan“ ist, nachdem es acht Wochen lang bei Adlergrund Vermessungen angestellt hatte, hierher zurückgekehrt. Die Lothungen ergaben als Unfallstätte des „Kaiser Friedrich III.“ eine auf den Seekarten nicht verzeichnete Stelle von 8 Meter Tiefe außerhalb des Adlergrundes, welche als ein Glied des Höhenzuges Bornholm-Rügen anzusehen ist. Die Taucher fanden an der Unfallstelle die beim Anlaufen des Dampfers abgebrochene Saute, in welcher das Steuer hängt. Am 3. Juni feht der „Belikan“ die Vermessungen fort. — Das Schiff der Südpolar-Expedition „Gauß“ hat heute die erste Probefahrt unter Teilnahme des Kapitäns zur See Schmidt vom Reichs-Marineamt und des Leiters der Expedition, Professors von Drygalski, unternommen.

Essen, 24. Mai. Die Pläne der Krupp'schen Fabriken ist jetzt beseitigt. Es sind Kanonenbestellungen von Schweden, Spanien und Argentinien eingegangen. Auch ein größerer Auftrag der Schweiz auf Feldartillerie wird demnächst erfolgen.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Ein egotischer Gast, der Sultan von Johore, ist heute, von Paris kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Von hier aus begiebt sich der Sultan nach England.

Köln, 23. Mai. Die vereinigten Bureauschüsse von Lippe und Westfalen planen für den Nachmittag des zweiten Pfingstfesttages großartige Bureaueingebungen vor dem Hermannsdenkmal, woselbst Jooße und Dewet vor zahlreichen, bereits zur Teilnahme angemeldeten westfälischen Vereinen die „Leiden und Schicksale des schwergeprüften Bureaivolkes“ schildern werden.

Stuttgart, 24. Mai. Württemberg wird auf der Berliner zollpolitischen Konferenz am 4. Juni durch den Minister des Inneren Dr. von Bismarck und durch den Finanzminister von Beyer vertreten sein.

Dresden, 24. Mai. Die heutige Generalversammlung des deutschen Bühnenervereins faßte Beschlüsse, welche auf Herbeiführung eines deutschen Theatergesetzes abzielen. Die Versammlung verbesserte ferner den Paragraphen über den Vertragsbruch. Bei einem Festessen gab Kultusminister von Seydewitz der Erwartung Ausdruck, daß die Bemühungen des Bühnenervereins um Hebung der Kunst und des Künstlerstandes auch bei den Bühnemitgliedern immer größere Würdigung finden würden.

## Ausland.

London, 24. Mai. Der König überreichte heute in Gegenwart der Königin, des Herzogs von Connaught, des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein u. a. auf dem Paradeplatz in Whitehall dem dritten Bataillon der schottischen Garde eine neue Fahne.

London, 24. Mai. Die acht Torpedobootzerstörer bestehende Schul-Flotille von Portsmouth geht unter dem Befehl des Schiffskommandanten Napier am Dienstag zu einem Besuch nach Wilhelmshaven in See.

Kopenhagen, 23. Mai. Der König ist heute Abend nach Wiesbaden abgereist.

Konstantinopel, 24. Mai. Drei Zionistenführer, darunter Dr. Theodor Herzl aus Wien, sind vom Sultan empfangen worden. Herzl erhielt dabei den Großorden des Medschidshahordens.

## Zu den Wirren in China.

Der „Times“ wird aus Peking vom Donnerstag gemeldet: Die Gesandten, mit alleiniger Ausnahme Hochhills (des amerikanischen Gesandten), stimmten einer Erhöhung der Einfuhrzölle auf 5 Proz. vom Werte zu unter Verzichtleistung auf eine Kompensation durch kommerzielle Erleichterungen. Deutschland stimmt, zweifellos infolge eines Kompromisses, dem englischen Vorschlag zu, daß die Entschädigungssumme durch die Ausgabe von Bonds gedeckt werde, verlangt indeßen eine Erhöhung des vorgeschlagenen Tilgungsfonds.

Wolffs Bureau übermittelt am Freitag aus London folgende Nachricht: Wie die Blätter aus Peking vom Donnerstag melden, schob der General-Feldmarschall Graf Waldersee seine geplante Expedition auf, erkrankte aber eine kleine Truppenmacht zur Unterdrückung der Kämpfer. Auch die Engländer haben ein kleines Korps zu demselben Zwecke entsandt.

Die Rückbeförderung der ausgedienten Mannschaften der deutschen Marine-Infanterie von Ostasien findet mit dem Dampfer „Arctadia“ der Hamburg-Amerika-Linie statt. Derselbe verläßt am 18. Juni Zuku, am 27. Juni Hongkong, am 3. Juli Singapur, am 24. Juli Port Said und soll am 8. August in Hamburg eintreffen.

Ueber weitere Streifzüge meldet Graf Waldersee vom Mittwoch aus Peking: Nordwestlich von (28 Kilometer westlich Baotung) haben weitere Zusammenstöße von Theilen des Bataillons Bichura mit zerstreuten Bogern stattgefunden. Feindliche Verluste 110, eigene 2 Verwundete.

Die Verleihung einer internationalen Dekoration für die verdienstvollen Chinatruppen scheint nach einer am Montag vom Staatssekretär Lord Hamilton im englischen Unterhause abgegebenen Erklärung von den Mächten geplant zu werden; die Sache sei jedenfalls noch nicht zu einer definitiven Entscheidung gelangt.

Die Londoner Blätter melden aus Tientsin vom Donnerstag: Die Zerstückung der Takuforts durch die Verbündeten vollzieht sich langsam wegen der Gefahr für das angrenzende Eigentum. Es sind bereits viele Geschütze durch Dynamit zerstört.

Nach der Rückkehr der deutschen Panzerdivision aus Ostasien wird das Kreuzergeschwader im Verein mit den Flugschiffbooten, die auf Vorschlag des jetzigen Chefs des Kreuzergeschwaders zum Dienst auf den Flussläufen armirt wurden, unsere Seemacht im Osten bilden.

## Der Krieg in Südafrika.

Die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wurde vom englischen Kriegsminister Brodrick am Donnerstag im Unterhause wieder einmal sehr optimistisch geschildert. Ritchener sei mit den gemachten Fortschritten „zufrieden“. Zwar verlängere das Operieren der weithin zerstreuten aufstrebenden Buren auf dem großen Gebiet die Kriegsführung, da aber die „Ergebnisse“ des Feindes mit ziemlicher Schnelligkeit „gefördert“ sei und die Regierung Ritchener jede Unterstützung gewährt habe, die „in ihrer Macht stehe“, werde dieser durch seine „einstimmigen Verwaltungsmassnahmen“ alles thun, um das Ende des Krieges zu beschleunigen.

Ein kleiner englischer Erfolg wird neuerdings durch das Bureau Reuters gemeldet. Die leichte Hochländer-Infanterie überfiel die Burenlager im Brandfont-Bezirk und zerstreute den Feind; dabei wurden 12 Buren getötet, 13 verwundet und 12 gefangen genommen. Von englischen Verlusten wird natürlich nichts gemeldet.

Angesichts der akademischen Unterhandlung über die Reorganisation und Verstärkung der englischen Armee ist der letzte Bericht des Generalinspektors für das Rekrutierungswesen von Interesse. Er konstatiert, daß sich während der ersten drei Monate des laufenden Jahres gerade 5007 Rekruten weniger haben anwerben lassen, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres, nämlich Kavalleristen 2175 (2533), Artilleristen 3432 (4539), Infanteristen 7203 (8929), Militz 10 873 (12 679). Der Kriegsminister will dabei bekanntlich die Militz um 50000 Mann verstärken!

Gouverneur Milner ist am Freitag aus Südafrika in Southampton angekommen. Nachmittags 7 Uhr traf Milner in London ein und fuhr mit Lord Salisbury und Chamberlain nach Marlborough House, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. — Der König verließ dem Gouverneur Milner die Pairwürde.

## Provinzialnachrichten.

Sulmburg, 24. Mai. (In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung) wurde die Wahl des Betriebsleiters Herrn Dr. Jacobson zum Stadtverordneten bis Ende 1906 zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Demnächst gelangte der Jahresabschluss der städtischen Kassen pro 1900 zum Vortrage. Nach demselben betragen bei der Kämmereikasse die Einnahme 216917,59 Mk., die Ausgabe 209226,84 Mk., mithin Ueberschuß 7690,75 Mk., Schlachthauskasse Einnahme 12089,04 Mk., Ausgabe 11469,77 Mk., Ueberschuß 619,27 Mk., Gasanstaltskasse Einnahme 66230,90 Mk., Ausgabe 66053,93 Mk., Ueberschuß 10166,97 Mk., Neubaulasse Einnahme 248946,68 Mk., Ausgabe 239359,28 Mk., Bestand 9587,34 Mk. Die städtischen Finanzen sind somit für das Jahr 1900 als sehr günstige zu bezeichnen. Von dem Beschuß des Bezirksausschusses betreffend die Bereinigung des großen Culmsee's und des kleinen Wallius-See's mit der Stadtgemeinde Culmburg wurde Kenntnis genommen und dem Bauvermeister Herrn Bernhard Ulmer auf sein Mindestgebot von 18815,56 Mk. der Zuschlag zum Van des Wasserturnes erteilt. Hierfür hatten außerdem Offerten abgegeben die Herren Zimmermeister Max Welde mit 20234,96 Mk., Baumunternehmer Matinski mit 22742,36 Mk., Zimmermeister Max Stöckinger mit 20915,11 Mk., Zimmermeister Franz Wäsel mit 21146,03 Mk., Maurermeister Heindobst mit 19768,90 Mk. und Baumunternehmer Brönna mit 20731,16 Mk. Zwischen dem höchsten und niedrigsten Gebot ist somit ein Unterschied von 3916,80 Mk. vorhanden für die Regelleistung zum Wasserturn und den baulichen Anlagen für die Wasserleitung erhielten

den Zuschlag Herr Gutz und Biegeleibfeger Donner für 150000 Stück und Herr Zimmermeister Max Welde für den verbleibenden Rest zum Preise von je 23,50 Mk. franco Baustelle. Ferner wurde von der Versammlung der Beiträge zu einem für die Städte Westpreußens zu gründenden Kassen-Revisionsverbande beschloffen, nachdem ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Kaufmann Springer auf Ablehnung der Vorlage nicht die erforderliche Majorität gefunden hatte. Als Kostenaufwand wurden bis zu 3 Mk. pro 100 Einwohner, d. i. bei 8981 Einwohnern 270 Mk., jährlich bewilligt mit der Maßgabe, daß dieses Abkommen drei Jahre Gültigkeit haben soll und alljährlich eine Revision stattfindet. Außerdem wurden 20000 Mk. zur Reparatur der Defen der Gasanstalt und Auffstellung eines neuen Defens wegen andauernder Zunahme des Gaskonsums aus dem zum Wasserleitungsbau aufgenommenen Darlehen bewilligt. Falls diese Summe daraus nicht hinlänglich sein sollte, soll dieselbe im Wege einer neuen Anleihe beschafft werden. Zum Schluß nahm die Versammlung Kenntnis von der Niederlegung des Stadtverordnetenaubats des Herrn Kaufmanns Vant, für welchen möglichst bald eine Neuwahl stattfinden soll, und von einer Einladung des Radfahrervereins zur Damenerweide.

Graudenz, 24. Mai. (Militärische Besichtigungsreise.) Die zur Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin kommandierten Offiziere, etwa 70 Herren, weilten am Donnerstag in Graudenz, um die Besichtigungswerke zu besichtigen.

Graudenz, 24. Mai. (Kasernenneubau. Bürgerbiläum.) Der neben der Kaserne an der Rehdener Chaussee errichtete Kasernenneubau ist ziemlich fertiggestellt. Zum 1. Juli soll er bereits von der von Danzig nach hier verlegten Melbereiter-Regiment bezogen werden. — Herr Rentier Wilhelm Boges feiert heute sein 50jähriges Bürgerbiläum. Herr Boges war Inhaber einer aus kleinen Anfängen errichteten großen Wirtschafabrik, die i. B. im Osten den Markt befruchtete. Als wegen hohen Alters Herr Boges die Fabrik vor einigen Jahren verkaufte, ging diese, die in der Blütezeit über einhundert Arbeiter beschäftigte, ein.

Danzig, 24. Mai. (Der Kaiser in Brötelwitz.) Heute Nachmittag soll der Jagdausflug des Kaisers in Brötelwitz, wo der Monarch vorgestern und gestern wieder eine Anzahl starker Rebhühner erlegt hat, sein Ende erreichen und heute Abend die Rückfahrt nach Berlin angetreten werden. In diesem militärischen Kreise hält man es aber nicht für ausgeschlossen, daß die Kaiserreise bis morgen verschoben und dann vom Kaiser noch ein kurzer Besuch in Marienburg und Langfur gemacht wird. Ferner welche Dispositionen hierüber waren oder bis heute Mittag nicht getroffen, auch was eine bestimmte Nachricht nicht eingegangen, so daß es sich wohl nur um Vermutungen handelt.

Aus der Provinz Posen, 24. Mai. (Alle polnischen Volkssammlungen) durchweg, die für den 2. Pfingstfesttag geplant gewesen sind, hat nach den „Berl. Reichst. Nachr.“ Oberpräsident v. Bitter unterjagt.

## Localnachrichten.

Zhorn, 24. Mai 1901. (Pfingsten.) Jubelnd durchschallt es die Welt. Die Quellen rauschen, die Blumen duften, die Vögel schmettern es zum blauen Himmel empor: Pfingsten! Die Sonne leuchtet herab auf grünelnde Feste, sie öffnet die Kelche der Blumen und die Herzen der Menschen, die freudigen Gemüths hinauszugehen in die herrliche Natur, sich zu laden an all dem Schönen, das des Schöpfers Hand in reicher Fülle ausgebreitet hat über die jungfräuliche Erde. Und durch die grünen Auen flügel und singt es: Pfingsten! Die Erde empfängt des Himmels glühenden Kuß, der sie ihm vermählt. Geschmückt mit tausend Blüten bringt die herrliche Braut. Die Wälder und Felder sind angefüllt mit smaragdgrünem Grün, mit Blumenkränzen schmücken sich die Höhen, und Blumen duften in der Thäler Schoß. Überall, in den Wäldern, über den Hühen majestätisch und süßen die Bewohner der Lüfte, sich aber Wölkchen im dämmerigen Gezwige die Nachtigall der Liebe sehnsuchtsvolles Lied. Horch! In den tausendjährigen Gesang der Natur klingt es von nah und fern, hehr und feierlich, der Gloden Pfingstgeläut. Orgelton und frommer Sang verschmelzen mit dem Liebes der Vögel. Und die Menschenkinder entziehen sich nicht dem himmlischen Zauber. Mit Blumen geschmückt pilgern sie, nachdem sie sich im Gotteshaufe erbaut haben, hinaus, theilzunehmen an dem festlichen Meilen und einzufirmen in den Jubelzug: Pfingsten ist gekommen! Wo ist ein Herz, das sich abenden möchte von dem goldenen Sonnenstrahl? Wo ist eine Seele, die sich nicht öffnet der heiligen Freude, die ihr entgegenlacht auf allen Pfaden? Des Menschen Gemüth mag sich verbärtet haben in Nummer und Leid, seine Seele mag sich aufbäumen in Born und Trost gegen feindliche Mächte, aber sie kann sich nicht verschließen der Liebe, die von oben kommt, jener Liebe, die sich so herrlich offenbart im Pfingstfeste. Ja, Pfingsten ist gekommen und umweht die Seele des Volkes mit den goldenen Fäden seiner Roffe. Ergeben wir uns der goldenen Macht des lieblichen Festes, damit uns die Feiertage Stärkung und Kräftigung bringen für die folgenden langen Arbeitswochen. Frohe Pfingsten!

(Personalien.) Der bisherige Stadtbauvermeister Emil Schimpff zu Rastenburg ist als befohlener Beigeordneter der Stadt Marburg für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren befristet worden.

(Zum Schießplatze.) Zur Abhaltung ihrer diesjährigen Schießübungen, welche bis zum 26. Juni dauern, treffen am 3. Juni d. Js. das 2. Bataillon Regt. von Hinderlin aus Danzig und das 2. Bataillon Infanterie-Regts. Nr. 15 aus Graudenz mittelst Eisenbahn hier ein und werden im Barackenlager des Schießplatzes Quartier nehmen. — Die Infanterie-Regimenter von Linger und 11 haben heute nach Veindigung ihrer Schießübungen den Schießplatz verlassen. — Eine große Augriffsübung verbindet mit Scharfschießen wird vom zweiten Armeekorps am 26. und 27. Juni d. Js. auf dem hiesigen Schießplatze ausgeführt werden. Die Truppen treffen am 26. ein, werden auf dem Hauptbahnhof ausgeladen und hawakren vom 26. zum 27. auf dem Schießplatze. Das General-Kommando wird im Hotel Kaiserhof Quartier nehmen.

(Nennen der 2. Infanterie-Brigade.) Die zur 2. Infanterie-Brigade gehörenden Regimenter 1, 11 und 15 veranfaßten gestern

auf dem hiesigen Schießplatze mehrere kleine Rennen, deren Ergebnis folgendes war:

- 1) Flachrennen, Distanz 1400 Mtr.: 1. Major Sauer's (Regt. 1) F.-St. „Fris“, Reiter Weißer. 2. Oberst. Witzke (Regt. 15) f. W. „Fris“, Reiter St. Erdmann (Regt. 1). 3. Lt. A. Claesens (Regt. 1) F.-St. „Zeit“, Reiter Weißer. 9 Liefen. 2) Hürdenrennen, Distanz 1800 Mtr.: 1. Lt. Pieper's (Regt. 15) br. St. „Bella“, Reiter Weißer. 2. Lt. Schönfeld's (Regt. 11) br. St. „Fia“, Reiter Weißer. 3. Optm. Voß's (Regt. 1) br. W. „Roland“, Reiter Lt. Meher (Regt. 1). 4 Liefen. 3) Trabreiten, Distanz 2000 Mtr.: 1. Major Richards (Regt. 11) br. W. „Cognac“, Reiter Weißer. 2. Optm. Richter's (Regt. 1) br. St. „Bella“, Reiter Lt. Rausch (Regt. 1). 3. Optm. Stammers (Regt. 11) br. W. „Sartan“, Reiter Lt. Schönfeld (Regt. 11). 9 Liefen.

Feiner fand ein Madonnen für Offiziere, und ein solches für Unteroffiziere und Mannschaften statt; in ersterem siegte Lt. E. Claesens vom Regt. 1. Zum Schlusse wurde noch ein Hundwetzen veranstaltet.

— (Der Ausflug des Handwerker-Vereins) nach Dittloschin findet am Sonntag den 2. Juni statt.

— (Der Verein deutscher Katholiken) unternimmt am zweiten Pfingstfesttage einen Ausflug nach Dittloschin mit dem Bismarck.

— (Turnverein.) Dienstag den 3. Pfingstfesttag hält der Turnverein wie gewöhnlich seinen Übungsabend ab.

— (Das Vergnügungsprogramm der Pfingstfesttage) bietet eine große Auswahl. Konzerte finden statt im Schützenhause, Piegerei und Tivoli. Außerdem tritt im Schützenhause noch die Leberbrett-Truppe auf. Auch die Vergnügungsorte der Ausflugsorte unserer Umgegend haben sich zum Empfang der Pfingstgäste gerüstet. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Sonderzüge nach Dittloschin auch zur Fahrt nach Czernowitz mitbenutzt werden können.

— (Der Botanische Garten) wird durch den jetzigen Pächter Herrn Brischke schon seit einigen Wochen in hygienischer Weise in Verbesserung genommen. An der südlichen Seite des Gartens längs dem Baum an der Fischer-Vorstadt fanden vor Jahren Pyramidenpappeln, die längst vertrocknet und verkauft sind. Nur die morschen Stämme, eine Bruchstücke für allerlei Erdungsziele, gaben Zeugnis, daß dort einstmalige Bäume gestanden hatten. Diese Stämme sind jetzt entfernt und das bis jetzt unfruchtbare Land wird tief rajoll, um für Aunbau geeignet zu werden. Den ehemaligen drei sumptigen Fischteichen ist durch die Kanalisierung in der Bromberger- und Fischer-Straße das Wasser entzogen, so daß die Teiche trocken gelegt sind. Herr Brischke hat nun den unteren Teich soviel vertieft lassen, daß er jetzt in demselben 1,50 Mtr. Wasser hat, welches aus Quellen in dem Grunde des Teiches kommt. Dadurch ist hinreichend Wasser zum Begießen der Pflanzen gewonnen. Gleich wird Herr B. den Teich mit Wasser- und Sumpfpflanzen für botanische Zwecke, an welchen es bis jetzt mangelte, bevölkern. Es befinden sich noch viele unfruchtbare Stellen in dem Garten, die allmählich in Kultur genommen werden sollen, was allerdings erhebliche Kosten macht.

— (Theater.) Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Theaterdirektor Dr. L. Sellmuth sein Gastspiel hier abgebrochen, weil die Ausichten für ein Theater in Thorn für den Sommer zu ungünstige sind. Er unternimmt mit seiner Gesellschaft eine Kognitoren-Tournee durch die Vadeorte der Offiziere. Es sei besonders bemerkt, daß Herr Dr. L. Sellmuth seine pekuniären Verpflichtungen hier voll erfüllt hat.

— (Das Brommenkonzert) wird zwischen 12 und 1 Uhr mittags am dem Altstädtischen Markt am 1. Feiertag von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz und am 2. Feiertage von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 11 gegeben.

— (Ueber den Höhenunterschied) zwischen dem Stadt- und dem Hauptbahnhof wird oft gestritten und die Meinungen gehen dabei weit auseinander. Hier geben wir die genaueren Höhen an. Der Hauptbahnhof zeigt die Höhenmarke von 44,354 Meter über den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels, der für die Höhenbestimmungen in Deutschland maßgebend ist, und der Stadtbahnhof hat die Höhenmarke von 52,998 Meter. Die Eisenbahnbrücke weist vom Hauptbahnhof zum Stadtbahnhof eine Steigung von 8,644 Meter auf.

— (Kartoffellegemaschine.) Auf einer Herrn Großer gehörigen Landparzelle in Mocker fand heute Nachmittag die Vorkführung einer Kartoffellegemaschine statt, die, wie uns mitgeteilt wird, mit wunderbarer Sicherheit die Kartoffeln in die bereiteten Furchen legte und mit Erdreich beschüttete. Die Manipulation geschah weit exakter und genauer, als dies durch Handarbeit bisher geschehen. Die Maschine, welche gegenüber der Pflanzlochmaschine eine völlige Neuerung bedeutet, verdient die volle Beachtung der landwirtschaftlichen Berufsleute.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungierten die Herren Landgerichtsrath Engel, Landrichter Scharrer, Landrichter Wölkel und Gerichtsassessor Schlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Richter. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Vahr. — Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Von diesen betraf die erste den Händler Karl Fenske aus Berlin, der von der Verpachtung zum Erlöschen im gestrigen Termine entbunden war. Fenske wurde im September 1900 dabei abgesetzt, als er in Thorn mit allerhand Fälschern, darunter auch mit solchen unfruchtlichen Fälschern, hauffen gina. Da er sich nicht im Besitze eines Gewerbebescheines befand, wurde gegen ihn das Strafverfahren wegen Gewerbebetriebsunterbrechung, gleichzeitig aber auch wegen Verpachtung unsittlicher Schriften eingeleitet. Die Verhandlung über diese Straftaten fand am 10. Dezember 1900 vor der hiesigen Strafkammer statt und endigte mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Gewerbebetriebsunterbrechung zu einer Geldstrafe von 96 Mtr., im Nebenverurteilungsfalle zu 32 Tagen Haft; von der Anklage der Verpachtung unsittlicher Schriften wurde Fenske da-

mals freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die königliche Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision ein, und zwar mit dem Erfolge, daß das Reichsgericht das vorerwähnte Urteil aufgehob und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer zurückverwies. In Gemäßheit dieses letzteren Urtheils gelangte die Sache gestern zum zweiten Male zur Verhandlung. Das Gericht vermochte sich auch gestern nicht davon zu überzeugen, daß Angeklagter sich der Verpachtung unsittlicher Schriften schuldig gemacht habe und erkannte, soweit die Anklage diese Straftat betraf, auf Freisprechung. Im übrigen verblieb es bei der Verurteilung des Angeklagten wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 96 Mtr., eventuell 32 Tagen Haft. — In der zweiten Sache betraf das Dienstmädchen Johanna Schmidt aus Wilhelmshagen unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls die Anklagebank. Bis zum 31. Dezember 1900 stand bei dem hiesigen Zimmermann in Wilhelmshagen das Dienstmädchen Wilhelmine Mantewitz in Diensten. Sie wurde durch die Angeklagte Schmidt in dieser Stellung abgelöst. Die Mantewitz hatte, als sie den Dienst bei Zimmermann verließ, ihre Sachen nicht sogleich mitgenommen, sondern dieselben bei Zimmermann zurückgelassen. Als sie die Sachen späterhin abholen wollte, entdeckte sie, daß ihr eine Anzahl Kleider und Wäscheartikel gestohlen waren. Diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, war die Angeklagte Schmidt geständig. Sie wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Als dritte gelangte die Straffache gegen die erst 15 jährige Schneiderin Agnes Kalusza vor, in der wegen zweier schwerer Diebstähle und Verleugung eines falschen Namens zur Verhandlung. Nach dem eigenen Geständnis der jugendlichen Diebin begab sie sich eines Tages im Januar d. Js. zur Frühmesse nach der Johanneskirche, erbrach dortselbst, als sie sich unbedachtlich fühlte, einen Opferkasten und stahl aus demselben dessen Inhalt mit 2 Mtr. 8 Pf. Einen weiteren Diebstahl führte sie im April d. Js. in derselben Kirche aus. Diesmal schlich sie abends in die Kirche ein, erbrach wiederum einen Opferkasten, eignete sich den Inhalt desselben mit 1 Mtr. 80 Pf. an und wollte dann die Kirche verlassen. In ihrer unausgesprochenen Verleugung fand sie aber die Kirchenthüren verschlossen vor. Es blieb ihr nun weiter nichts anderes übrig, als in der Kirche zu übernachten. Am nächsten Morgen fiel dem Küster Sghmanzki beim Betreten der Kirche sogleich der Diebstahl auf. Er holte einen Polizeibeamten herbei, durchsuchte mit diesem die Kirche und fand die Angeklagte schließlich auf der Kanzel verdeckt vor. Dem Polizeibeamten gegenüber legte sich die Angeklagte bei ihrer Verurteilung einen falschen Namen bei. Der Gerichtshof erkannte gegen die in allen Punkten geständige Angeklagte in Betracht des Umstandes, daß sie wegen Diebstahls bereits mit 2 Monaten Gefängnis verurtheilt ist, auf eine Gesamtkstrafe von 9 Monaten Gefängnis und 2 Tagen Haft. — Die Anklage in der vierten Sache richtete sich gegen den Schüler Leo Slunietz, den Arbeiter Martin Gajkowski, den Arbeiter Alexander Wankowski, die Arbeiterin Charlotte Tag geborene Bohm und die Arbeiterin Franziska Krzywdzinski geborene Maszkiewicz sämtlich aus Culm und hatte das Vergehen des Diebstahls, bezw. der Fehlleistung zum Gegenstande. Die Angeklagten Slunietz, Gajkowski, Wankowski und Bohm wurden zum Tode verurtheilt, die Arbeiterin Krzywdzinski zum Tode und wegen Fehlleistung zum Tode verurtheilt. — In der fünften Sache waren der Arbeiter Gustav Böttcher und der Maurerlehrling Bruno Wisniewski aus Thorn angeklagt, aus einem Eisenbahnwaggon auf dem hiesigen Hauptbahnhofe einen Saek Kleie gestohlen zu haben, um dieselbe zu verkaufen. Der Gerichtshof verhängte dafür über den Angeklagten Böttcher eine einmonatliche und über Wisniewski, welcher wegen Diebstahls bereits zweimal verurtheilt ist, eine einmonatliche Gefängnisstrafe. — Schließlich wurden die Schüler Ludwig Dragalski und Anton Dragalski aus Bienenwitten wegen eines bei dem Gastwirth Werner in Bienenwitten verübten Landdiebstahls zu Gefängnisstrafen von je 1 Woche verurtheilt.

— (Lebensrettung.) Am Donnerstagnachmittag fiel der etwa 4 jährige Sohn des Sattlermeisters Sch. in die kanalisierte Wache. Ein Beihülfe des Schlossermeisters Labes, der zufällig Wasser aus der Wache schöpfen wollte, bemerkte dies und eilte zur alten Schloßmühle, wo er den Knaben, ehe er durch die Schlinge über das Wasser gerad geschleudert wurde, erliefte.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Aufgegriffen) ist in der Brombergerstraße ein Pferd bei Maesse. Brombergerstraße Nr. 96. Näheres im Polizeireferat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen am Freitag: die Kähne der Schiffer Chr. Derke mit 2200 und Swierinski mit 2000 Ziegeln von Antoniewo, W. Przewicki und F. Kuminski mit Steinen von Nieszawa nach Kurzebrad, E. Brehmer und W. Wessalowski mit Steinen von Nieszawa nach Mewe, A. Manikowski, Jul. Wirszicki und A. Strzelecki mit Steinen von Nieszawa nach Culm. — Abgefahren: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 2000 Str. Rohzucker, ferner der Kahn des Schiffers A. Witt mit 650 Str. Mehl, 300 Str. Del und 20 Faß Spiritus nach Danzig. Angekommen ferner: Landau mit 4 Trafsen Balken und Schwellen aus Rußland nach Danzig, Don mit 2 Trafsen Rundholz aus Rußland nach Schulp.

— (Angekommen am Sonnabend.) Dampfer „Weichsel“, Kapitän Ulm, mit 1700 Str. diversen Ötern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer A. Jolowski mit 2700 Str. und Th. Wessalowski mit 4200 Str. diversen Ötern von Danzig nach Warichau, F. Nitrowski mit 3500 und W. Rujcki mit 2400 Ziegeln von Antoniewo, Wwe. Panjagan, Rob. Niefer, M. Rutkowski und W. Wisniewski mit Steinen von Nieszawa nach Culm. Abgefahren: die Kähne der Schiffer A. Grothe mit 2200 Str. Bretter und F. Krüger mit 1200 Str. Bauholz und 800 Str. Artillerie-Gut nach Sbandau. Angekommen ferner: Halberstadt mit 3 Trafsen und Jochensohn mit 2 Trafsen Balken und Schwellen aus Rußland nach Danzig, Strowfower mit 2 Trafsen Kanerlaten aus Rußland nach Schulp.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Mai früh 0,86 Mtr. über 0.

Steinau, 23. Mai. (Feuer.) Gestern Mittag brannte das Einwohnerhaus des Besitzers Trenkel vollständig nieder. Das Haus war verichert. Das Inventar konnte fast ganz gerettet werden.

(Offene Stellen.) Bürgermeister in Seibenburg D.-L. Gehalt 2100 Mtr., steigend bis 3000 Mtr. Meldungen an den Stadtverordneten-Vorsteher daselbst. — Stadtkassier in Willau. Gehalt 1000 Mtr., steigend bis 1400 Mtr. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Rentant der Kreis-Kommunikation in Kestertau zum 1. Juli d. Js. Gehalt 2100 Mtr., steigend bis 3000 Mtr. Meldungen an den Vorsteher des Kreis-Ausschusses daselbst. — Kassenschrift in Gummerich. Gehalt 2400 Mtr., steigend bis 3000 Mtr. Meldungen an den Bürgermeister daselbst. — Rentant der städtischen Spar- und Vorschußkassen in Schlichtern (Bezirk Kassel). Gehalt 1800 Mtr., steigend bis 3000 Mtr. Meldungen an den Bürgermeister daselbst.

### Mannigfaltiges.

(Lords als Branntweinbändler.) England zählt mindestens zehn vornehme Edelleute, die in London und in anderen Städten des Landes ganz gewöhnliche Branntweinschänten besitzen; es sind dies der Marquis von Salisbury, der Herzog von Devonshire, der Herzog von Bedford, der Herzog von Rutland, der Herzog von Northumberland, Lord Dunraven, Lord Derby, Lord Hartington, Lord Dufferin und Lord Cowper. Englands Ministerpräsident besitzt nicht weniger als 11 Kneipen, während der Herzog von Devonshire, der nichts halb thut, ganz allein deren 47 sein eigen nennt. Die anderen Herren haben jeder je zwischen dreißig und vierzig Schänten, nur der Lord Derby steht etwas abseits und hält mit 72 Branntweinbuden den Rekord. Es scheint, als ob es über diesen Gegenstand weder im Hause des Lords noch im Hause der Gemeinen eine Interpellation geben wird, und ein großes Londoner Blatt erklärt ganz einfach, daß die Lords von England „nur im Interesse des Volkes“ Kneipenbesitzer seien.

### Neueste Nachrichten.

Danzig, 25. Mai. Nach den gestern Nachmittag ergangenen Bestimmungen wird der Kaiser heute auf seiner Rückreise von Preßlau nach Marienburg fahren, dort kurzen Aufenthalt nehmen und sich dann nach Langfur begeben, wo er abends um 7 1/2 Uhr eintrifft und das Infanteriekorps des 1. Leibhufaren-Regiments Nr. 1 mit einem Besuch beehren wird. Um 10 1/2 Uhr fährt der Kaiser also am direkt nach Berlin, woselbst er am ersten Pfingstfesttage morgens 6 Uhr anlangt.

Waldenburg i. Schles., 25. Mai. Gestern brach über dem Luftschacht des Bergwerks Feuer aus, welches sich auf den Luftschacht nach unten ausbreitete. Fünf Leichen sind bis jetzt gefunden, darunter 2 Leichen von Bergleuten, die bei den Rettungsarbeiten beschäftigt waren. 18 Bergleute werden noch vermisst.

Widypack, 25. Mai. Die Kaiserin ist heute früh hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 25. Mai. Im Reichsamt des Innern sind, wie die Morgenblätter erfahnen, die Posttariffrage, welche der vom Reichkanzler für den 4. Juni festgesetzten Konferenz zu Grunde gelegt werden sollen, festgesetzt, und es ist dabei für 31 Tarifpositionen agrarischer Charakter ein Doppeltarif aufgestellt worden.

Berlin, 25. Mai. Vor dem zweiten Senate des Reichsmilitärgerichts begann die Revisionsverhandlung gegen den Oberleutnant Rißer in Würzburg. Der Angeklagte ist nicht erschienen. Die Verteidiger wünschen den Aufschluß der Öffentlichkeit. Der Gerichtshof beschließt die Öffentlichkeit zunächst auszuschließen, um das Vorleben des Angeklagten gegenüber seinen Angehörigen und Kameraden zu erörtern, aber im Interesse des Angeklagten und der Sache die Öffentlichkeit möglichst weit offen zu halten. Der Saal wird geräumt.

Berlin, 25. Mai. Der Begründer der Firma Haafenstein n. Vogler, Ferdinand Haafenstein, ist, 74 Jahre alt, gestorben.

Wien, 25. Mai. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegationen sprach namens der Czechen Kramarz allgemein die Befriedigung über die Chinapolitik aus. Dabinczycki (Pole) erkennt Goluchowski's Bestrebungen, den Frieden zu erhalten, an und wirft Deutschland die Vergeßlichkeit der Polen vor, die sich auch in der Ausweisung der Arbeiter zeige. Kommer (deutsch-national) befreit, daß die „Los von Rom“-Bewegung von offiziellen Kreisen Deutschlands oder der evangelischen Kirche Oesterreichs unterstützt werde; er fragt an, ob den Zeitungsmeldungen von einer Erkältung der Beziehungen zu Italien zu glauben sei, und wirft der Regierung Liebedienerei gegen England vor.

Madrid, 25. Mai. Nach den letzten Wahlergebnissen wird die neue Kammer aus 238 Ministeriellen und 163 Oppositionellen zusammengesetzt sein.

Madrid, 25. Mai. Im Bezirk Morfil, Provinz Granada, ereignete sich ein Erdbeben, das sich auch in der Stadt Granada bemerkbar machte. Das Erdbeben, welches verschiedene Häuser zerstörte und zahlreiche Menschen zum Entzweigen brachte, tief große Verletzungen unter der Bevölkerung hervor. Menschenverluste sind nicht zu verzeichnen.

Barcelona, 24. Mai. Die Ergebnisse der hiesigen Wahlen sind jetzt bekannt gegeben worden. Es wurden gewählt: ein Republikaner, vier Katalonisten, zwei Liberale.

London, 25. Mai. Das Unterhaus ist bis 6. Juni vertagt.

Kopenhagen, 25. Mai. Ein großer Postraub ist in Kopenhagen verübt worden. Acht Briefkästen wurden erbrochen, über 1000 Briefe wurden gestohlen. Seit kurzer Zeit ist das der sechste Postdiebstahl. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

25. Mai | 24. Mai

Leid. Fonds Börse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-20	216-20
Barichau 8 Tage	215-90	—
Oesterreichische Banknoten	85-10	85-10
Brennische Konsols 3 1/2 %	88-10	88-20
Brennische Konsols 3 1/2 %	88-50	88-40
Brennische Konsols 3 1/2 %	88-40	88-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88-00	88-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88-50	88-60
Westf. Pfandbr. 3 1/2 % neu. A.	85-00	85-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	85-00	85-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101-70	101-75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	97-60	97-60
Ähr. 1 1/2 % Anleihe C.	27-90	27-85
Italienische Rente 4 1/2 %	96-60	96-50
Münch. Rente v. 1894 4 1/2 %	78-20	78-00
Diskon. Kommandit-Anleihe	184-90	184-60
Gr. Berliner Straßen-Alt.	216-50	215-00
Harbener Bergw.-Alt.	176-00	175-25
Lambricht-Alt.	200-90	200-40
Nordb. Kreditbank-Alt.	—	115-60
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weitzer Loko in Newy. März.	81 1/2	82
Spiritus: 70er Loko	44-10	43-00
Weizen Mai	175-70	176-00
„ Juli	172-00	172-50
„ September	171-20	171-50
Roggen Mai	143-50	143-75
„ Juli	142-50	142-50
„ September	142-50	142-75
Bank-Diskon 4 v. Ct., Lombardausfuß 5 v. Ct.		
Privat-Diskon 3 1/2 v. Ct., London. Diskont 4 v. Ct.		
Berlin, 25. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 44,10 Mtr. Umsatz 8000 Liter, 50er Loko —, Mtr. Umsatz — Liter.		
Königsberg, 25. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 7 russische Waggons.		

Berlin, 25. Mai. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4130 Küder, 1975 Kälber, 6423 Schafe, 7757 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Küder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverthes, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 65; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 58; 4. gering genährte jeden Alters 52 bis 53; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverthes 56 bis 60; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55; 3. gering genährte 41 bis 43. — Färken und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färken höchsten Schlachtverthes — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverthes, höchstens sieben Jahre alt 63 bis 65; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 51 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färken 46 bis 49; 5. gering genährte Kühe und Färken 40 bis 45. — Kälber: 1. feine Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 77; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66 bis 70; 3. geringe Saugkälber 60 bis 64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 50. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 61 bis 63; 2. ältere Mastlamm 55 bis 59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 50 bis 54; 4. Holtzener Niederungsschafe (Lebensgewicht) — bis —. — Schafe eine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 55-54 Mtr.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Räfer) 00-60 Mtr.; 3. fleischig 51-52; 4. gering entwickelte 48-50; 5. Saugen 47 bis 48 Mtr. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich verhältnismäßig glatt ab, und wurde zuletzt ausverkauft. Der Kälberhandel verlief ziemlich glatt, bezüglichen der Handel in Schafen. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Sonnabend den 25. Mai, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 17 Grad Cel., Wetter: heiter. Wind: Nordost.

Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur + 20 Grad Cel., niedrigste + 10 Grad Celus.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 26. Mai 1901 (1. Pfingstfesttag). Gemeinde Gramschin: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Leiz.

Montag den 27. Mai 1901 (2. Pfingstfesttag). Altstädtische evangelische Kirche: Morg. 8 Uhr: Pfarrer Stadwisch. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangelische Kirche: Morg. 8 Uhr: Superintendent Wambke. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Missionar Dr. Grieben.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr. Hilfsprediger Rudeloff.

Reformierte Gemeinde Thorn: Kein Gottesdienst.

Baptisten-Kirche, Seppnerstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Prediger Wurbulla.

Mädchenschule zu Woder: Morg. 8 Uhr: Pfarrer Heuer. — Kollekte für die Heidenmission.

Evangelische Kirche zu Pobjorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Heidenmission.

Gemeinde Gramschin: Morg. 7 Uhr Gottesdienst in Gr. Rogau: Pfarrer Leiz. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst in Leibschin: Derselbe.

Zu den Pfingstfesttagen wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt Dienstag den 28. d. Mts., abends.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter

## Frau Anna Onasch

im Alter von 53 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 25. Mai 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in Dirschau statt.

### Versteigerung.

Am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich am königlichen Landgericht hier selbst im Auftrage des Kontorsverwalters **Feigo** in S to l p folgende Gegenstände:

1 Sopha, 1 großen Spiegel mit Konsole, 2 kompl. Betten, 1 Kleiderständer, 2 Nachttische, 7 Rohrstühle mit hoher Lehne, 1 Handtuchständer, 1 Waschtisch, 1 Chaiselongue  
Öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.  
**Boyko**, Gerichtsvollzieher.

### Zahnarzt Davitt

ist am 1. und 2. Pfingstfeiertag verreist.

1 H. Grundstück in Moder, neu, massiv mit Baustelle zu verkaufen. Anfragen in der Schreibwarenhandlg. **B. Westphal** zu richten.

Ein rentables Gasthaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch **V. Hinz**, Schillerstr. 6.

### 3000 Stk. 1,50 m lange Schwellen

sowie mehrere tausend Kubikmeter ausgelegten Kies, große und kleine Steine sind preiswerth abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung“.

Wollen Sie ein wirkl. eleg. u. vorzügl. Kinder-, Sport- u. Krankenwagen bill. kauf., so lass. Sie sich d. m. v. Abb. vers. Hauptd. d. Deutschen Kinderwag.-Versdh. Glaser, Halle S. 78, Albrechtstr. 43 gr. u. fr. zusehnd. Vers. d. 1901 Modelle frachtf. n. a. Bahnst. Steheren Familien auch gegen Raten.



Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag: Extrazug nach Ottlutschin. Abfahrt v. Thorn Stadt 3,00 Uhr. Hauptbah. 3,19 Uhr. Rückfahrt von Ottlutschin 8,30 Uhr.

Am ersten Pfingstfeiertag: Großes Frei-Concert ausgeführt von einem Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176. **Hans de Comin.**



An allen drei Feiertagen: Grosse Vergnügungsfahrt nach Bad und Sommerfrische Gernewitz mit Dampfer „Martha“ unter Musikkbegleitung und „per Bahn neue Haltestelle Gernewitz.“

Abgang Dampfer Martha an beiden Feiertagen 3 Uhr nachmittags vom früheren Thor.

Abgang des nach Ottlutschin und Gernewitz mit Haltestelle fahrenden Extrazuges vom Stadtbahnhof 3 Uhr. Rückfahrt 8 1/2 Uhr.

Preis des Retourbilletts 30 Pf. Für Speisen und Getränke in bester Auswahl zu solider Preisstellung ist bestens Sorge getragen. Nach dem Konzerte Tanzvergnügen. Mübl. Zimmer sofort zu vermieten **Luchmackerstr. 5, pt., r.**



1. und 2. Pfingstfeiertag: Spazierfahrt des Dampfers „Prinz Wilhelm“ nach

**Gurske** mit Musik. Abfahrt 1/3, Rückfahrt 8 Uhr. Retourbillet 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Dampfer „Coppernikus“ fährt an beiden Feiertagen nach Schlüsselwühle. Abfahrt 3 Uhr. Rückfahrt 8 Uhr. Retourbillet 30 Pfg. **Huhn.**

Der **Lulkauer Park** wird dem geehrten Publikum zur gest. Benutzung empfohlen, und ist für gute Speisen und Getränke bestens geeignet.

Abfahrt von Thorn-Stadt 2 Uhr 9 Min. nachm., Rückfahrt von Lulkau 9 Uhr 46 Min. abends. Wagen stehen zur Hin- u. Rückfahrt zur Verfügung.

„Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag: Großes

Maitränzchen im festlich dekorierten Saale. Anfang ca. 4 Uhr nachmittags, wozu freundlichst einladet **Kluge.**

**Viktoria-Garten.** Am 1. und 2. Pfingstfeiertage: Militär-

Gartenconcert der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17. Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 0,15 Mark. Außerdem an jedem Feiertage: Familien-Kränzchen.

**Volks-Garten.** Am Sonntag den 1. u. Montag den 2. Pfingstfeiertag: Grosses Frei-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Batt. Nr. 17.

Nach dem Concert: Tanz. Es ladet freundlichst ein **H. Schulz.**

**Bienenkranz.** 1. Pfingstfeiertag: Grosses Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet **der Wirth.**

### Tivoli.

Am ersten Pfingstfeiertage: Grosses Militär-Concert ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Stork.** Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 25 Pf. Familienkarte (3 Personen) 50 Pf.

Am dritten Feiertage: Militär-Concert. Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pf. Familienkarte (3 Personen) 50 Pf.

**Lulkauer Park.** 1. Pfingstfeiertag, Sonntag, den 26. Mai d. J. Grosses Concert von der Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Abfahrt von Thorn-Stadt 2 Uhr 9 Min. nachm., Rückfahrt von Lulkau 9 Uhr 46 Min. abends. Wagen stehen zur Hin- u. Rückfahrt zur Verfügung. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Heinemann.**

„Wiener Café“, Mocker. Sonntag den 1. u. Montag den 2. Pfingstfeiertag: Große Garten-Concerte, ausgeführt von der Infanterie-Kapelle Nr. 61.

Beginn der Concerte 4 Uhr nachm. Von 7 Uhr ab: Kränzchen. Hierzu ladet ergebenst ein **Wilhelm Klomp.**

**Goldener Löwe, Mocker.** Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag, ab 4 Uhr nachm.: Tanzkränzchen.

Am 3. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr: Große Spezialitäten - Vorstellung verbunden mit Concert und Familien-Kränzchen, wozu ergebenst einladet **C. Skorzewski.**

NB. Im Garten steht ein Postkarten-Photographie-Atelier, welches ich dem geehrten Publikum bestens empfehle. **D. O.**

**Schützenhaus, Mocker.** In den Pfingstfeiertagen, nachmittags: Familien-Kränzchen

in dem neuen, jetzt vollständig schön ausgestatteten Saal; ebenso bietet der Garten zur Zeit einen angenehmen Aufenthalt. **J. Birkner.**

**Germania-Garten,** Wellienstraße 106. In dem am 1., 2., 3. Pfingstfeiertage stattfindenden

Frei-Concert ladet freundlichst ein **Karl Höhne.** Nach dem Concert: Tanzkränzchen.

**Restaurant „Altona“,** Kasernenstraße 46. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet **Otto Hoch.**

**Gasthaus Rudat.** Angenehmer Familienaufenthalt. Schattiger Garten. Saal für Vereins- und Familien-Festlichkeiten.

Vorzügl. Klavier u. Kegelhahn. Gute Biere und Weine. Besonders empfohlen vorzüglich **Maitrank.**

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag: Kaffee- und Sprükluchen. Warme und kalte Speisen in reichlicher Auswahl. **A. Deltow, Rudat.**

Einen 5 jährigen, braunen **Wallach,** als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, verkauft **W. Blasko, Thorn III.**

### Ziegelei-Park.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Militär-Garten-Concert ausgeführt von der gesammten Kapelle des Inftr.-Regts. von Borde unter Leitung des Stabs-Hoboisten **Herrn Böhme.**

Zum Schlusse: Zauberische Beleuchtung der Riesenfontäne mit vielfarbigem bengalischem Licht. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen **Duszynski, Breitestraße**, und **Glückmann-Kaliski, Artushof**, sowie im Delikatessen-Geschäft **Kalkstein von Osowski, Brombergerstraße**: Einzelperson 20 Pf., Familien-Billets (zu 3 Personen) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familien-Billets (zu 3 Personen) 50 Pf. Kinder-Billets 10 Pf. Schnittbillets (giltig von 7 Uhr) 15 Pf.

Am zweiten Feiertag, morgens 7 Uhr: Grosses Früh-Concert. Eintrittsgeld pro Person 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf.

Speisen und Getränke in reichhaltiger, vorzüglicher und billiger Auswahl. **Meyer & Scheibe.**

**Schützenhaus.** Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, vormittags 11 1/2 Uhr:

Großes Matinee- u. Frühchoppen-Concert der Kapelle des Just.-Regts. v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabs-Hoboisten **G. Stork** unter Mitwirkung des ersten deutschen

Sezessions-Quartetts **Burkraf, Friedrichs, Meinhold, Bartolzy.** Eintritt 25 Pf.

**Schützenhaus.** 1. Pfingstfeiertag abends 7 Uhr, Grosses Extra-Militär-Concert der Kapelle des Just.-Regts. v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabs-Hoboisten **G. Stork.** Entree 20 Pfg.

**Schützenhaus.** Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag. Im grossen Saale: Gastspiel des ersten deutschen

Sezessions-Quartetts **Burkraf, Friedrichs, Meinhold, Bartolzy.** Anfang abends 8 Uhr. Die Billets berechtigen auch während der Pausen zum freien Eintritt für das Garten-Concert.

**Hôtel „Kaiserhof“** (Schießplatz). Dem hochgeehrten Publikum mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich meinen

Garten unter Anwendung von Mühe und Kosten auf's sauberste hergerichtet und ausgestattet habe, sodas derselbe jetzt einen angenehmen, freundlichen Aufenthalt bietet. Zudem ich zum Besuch höflichst einlade, bemerke ich, daß für

Erfrischungen, Getränke aller Art und Speisen in bester Güte und Auswahl sowie prompte, zuvorkommende Bedienung gesorgt worden ist. Hochachtungsvoll **Otto Romann.**

**Halt! Lesen!** Das Zauber-Theater am Bromberger Thor ist in den Pfingstfeiertagen von 4 Uhr nachm. an geöffnet. Empfehle meine

neu renovirte Kegelhahn meiner geehrten Kundenschaft wieder zur gefälligen Benutzung. **Julius Müller, Mocker, Lindenstraße 5.**

Gut möblirte Wohnung von 3 Zimm. ev. mit Küche auf 2-3 Monat zu mieth. gesucht. Wdr. bitte **Thorner Hof u. Chiffre M. L.** abgeb.

**Waldmeister.** Ad. Kuss, Schillerstr. 28. 12 u. 10 000 Mk. à 5% z. absolut sicheren Hypothek z. verg. Wdr. erb. u. 100 A. a. d. Geschäftsf.

4500 Mk. à 5% hinter Stadtb. goldsicher z. jediren. Off. erb. u. C. B. an die Geschäftsf. Damenrad, Brennabor, gut erh. billig zu verkaufen. **Gerstenstr. 6, I.**

### Berein deutscher Katholiken.

2. Pfingstfeiertag: Gemeinsame Fahrt nach Ottlutschin mit dem Extrazuge.

Abfahrt vom Stadtbahnhof um 3 Uhr. Nach der Rückkehr geselliges Beisammensein bei **Dylowski.**

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Berband,** Hamburg, Ortsgruppe Thorn. Sonntag den 2. Juni 1901:

Dampferfahrt nach Gurske, mit Dampfer „Prinz Wilhelm.“

Abfahrt 2<sup>o</sup> nachm. vom Brückenthor. Nur Eingeladene haben Zutritt.

**Handwerker-Verein.** Sonntag den 2. Juni or. Ansilug nach Ottlutschin.

Dieselbst: Concert, Spiele u. Tanz. Abfahrt mit Sonderzug 3 Uhr nachm.

**Der Vergnügungs-Ausschuß.** Thorner Liedertafel. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Probe zum Sängerfest.

Die Fahrt nach Niedermühl am 2. Feiertag erfolgt vom Hauptbahnhof mittags 2 Uhr. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen müssen spätestens 1/2 Stunde vorher im Empfang genommen sein.

**Der Krieger-Berein** Podgorz und Umgegend feiert

am 2. Pfingstfeiertag in Schlüsselwühle sein

7. Stiftungsfest bestehend in

Concert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 15, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Reckte.**

Volksbelustigungen, à la Dresdner Vogelwiese, Preisgekeln u. grosse Tombola. Dazu laden die Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereines freundlichst ein

Der Vorstand des Krieger-Vereines, **Paul Krüger, Gastwirth.** Abfahrt des Dampfer „Coppernikus“ 2 und 4 Uhr nachmittags, Abgang der Käge vom Hauptbahnhof 2<sup>o</sup>, 4<sup>o</sup>, 8<sup>o</sup>.

Rückfahrt abends 9<sup>o</sup>, 12<sup>o</sup> Uhr. Eintrittspreis per Person 25 Pfg. Wie bekannt der schönsten Aufenthalt der Umgegend.

Abends: Tanz. Gutes Logis, mit auch ohne Verköstigung, billig zu haben **H. Mocker, Enimer-Chaussee 32.**

**Christl. Verein junger Männer.** Jeden Sonntag Abend: Versammlung **Luchmackerstraße Nr. 1, I.** Jeder junge Mann wird freundlichst eingeladen.

**Evangelische Gemeinschaft.** Moder, Bergstraße 23. 1. Feiertag vorm. 7 Uhr Gebetsstunde, 2. " vorm. 10 " Predigtst., 2. " nachm. 4 " " 2. " vorm. 10 " "

**Gestohlen** gestern früh ein Handbahn von der Bazarlämpe. Wer mir den Dieb nachweist, erhält eine Belohnung. **Wahnenmeister Kirsto, Ulanenstraße 6.**

Der Postanfrage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Mc. Cormick, Grad- und Getreidemäschinen** etc. Vertreter: **Ullinggesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, bel.**

Hierzu 2 Beilagen u. illustr. Unterhaltungsblatt.

Am schönen Feste der Pfingsten.

Am schönen Feste der Pfingsten, Da grünet es im Wald und im Feld, Da schauet die Sonne so freundlich...

Am schönen Feste der Pfingsten, Da strömt aus jeder Brust Ein Duell voll inebulder Freude...

Es brauchte am Tage der Pfingsten Vom Himmel wie Sturmeswehen, Es kamte wie feurige Jungen...

Noch immer am Feste der Pfingsten, Wo Herzen offen sind, Besucht sie der Geist aus der Höhe...

Provinzialnachrichten.

Schnee, 24. Mai. (Anstaltungsamt Waugerin.) Die Eröffnung der aus dem Anstaltungsamt Waugerin neu errichteten evangelischen Schule...

Briefen, 23. Mai. (Der westpreussische Provinzialverein für innere Mission) hält hier am 4. und 5. Juni seine 26. Jahresversammlung...

Marienburg, 23. Mai. (Kommunalkonflikt.) Auf die Beschwerde des Herrn Veigordneten Krüger gegen den Herrn Bürgermeister Sandfuchs...

Berliner Wochenplauderei.

Die letzten Tage vor dem Pfingstfeste geben der Großstadt eine ganz besondere Physiognomie: steigender Verkehr, Geräusch, Lärm und Hast. Es wird geklopft und gehämmert, gebüffelt, gefest, geschneuert...

durch den Vorsitzenden, Konsistorialpräsident D. Meher, und der Jahresbericht durch den Vereinsgeistlichen Pastor Scheffen. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten hält Pastor Stengel...

Aus der Culmer Stadtniederung, 23. Mai. (Todesfall.) Aus Grandenz kommt soeben die Trauerkunde, daß Herr Amtsvorsteher Vogel-Gogolin heute Morgen nach langer Krankheit verstorben ist.

Aus dem Kreise Culm, 22. Mai. (Die Frühjahrsarbeiten in der Stadtniederung) von Culm beginnend bis zur Mündung der Schleuse fand gestern statt.

Grandenz, 23. Mai. (Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Biazken) fand gestern statt. Zu der Feier waren General- und Superintendent D. Böhm...

Marienburg, 23. Mai. (Kommunalkonflikt.) Auf die Beschwerde des Herrn Veigordneten Krüger gegen den Herrn Bürgermeister Sandfuchs...

Elbing, 23. Mai. (Die Nachfröste, welche wir Ende voriger Woche hatten, haben vielfach Schaden angerichtet.)

ernte nachtheilig beeinflusst worden sein. Vielfach wird über die Kartoffeln geklagt. In der Niederung haben Gerste und Buckerrüben an manchen Stellen sehr gelitten.

Dirschau, 21. Mai. (Der Storch im D-Zuge.) Mit dem Tages-Schnellzuge wollte am Sonntag ein russisches Ehepaar von Berlin nach Wladivostok fahren.

Dirschau, 23. Mai. (Der Weltreisende Anton Ganslian) aus Wien traf heute Nachmittag 3 Uhr von Br.-Stargard kommend, hier ein.

Danzig, 24. Mai. (Verschiedenes.) Herr Regierungsrath v. Solwede ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Marienburg, 23. Mai. (Kommunalkonflikt.) Auf die Beschwerde des Herrn Veigordneten Krüger gegen den Herrn Bürgermeister Sandfuchs...

Kartaus, 23. Mai. (Die Verfertigung einer Wasserleitungs-Anlage) ist nunmehr für den hiesigen Ort gesichert, nachdem die Gemeinde aus Provinzialfonds ein Darlehen von 90000 Mk.

die Anstellung werden und viel zu beobachten geben. Der Zoologische Garten, einer der größten und geschäftigsten Sammelpunkte der Berliner, wird, wie immer, auch diese Pfingsten überfüllt sein.

unter sehr günstigen Bedingungen zugesichert erhalten hat. Soldau, 22. Mai. (Feuersbrünste.) In dem Dorfe Gr.-Koschlan sind fünf Besitzungen mit 24 Baulichkeiten niedergebrannt.

Tilsit, 23. Mai. (Die Vittauerinnen), welche den historischen Festzug am 22. September v. J. mitgemacht, hatten dem Kaiser zu seinem letzten Geburtstag verschiedene Dankarbeiten überreicht.

Aus Ostpreußen, 24. Mai. (Ein Kleinbahn-Unfall) wird der „Eib. Bg.“ heute aus Ostpreußen mitgeteilt, und zwar von der Kleinbahn Labiau-Friedland.

Posen, 23. Mai. (Das Fahrpersonal der Posener Straßenbahn) hat seine Forderungen auf Verkleinerung der Dienstreise und Erlangung gewisser Ruhe- und Feiertage durchgesetzt.

Fraustadt, 23. Mai. (Einen Selbstmordversuch) machte gestern Nachmittag der seit einigen Jahren hier etablirte Barbier Otto Bredel, indem er sich anscheinend in einem Anfall von Geistesgestörtheit eine Kugel in den Kopf schob.

Bromberg, 23. Mai. (Zwecks Gründung einer Genossenschaft zum Besitze von Rohmaterial) fand gestern im Elyrium eine Versammlung von hiesigen Tischlermeistern statt.

Bromberg, 24. Mai. (Der Verein für Radwettkahren) veranstaltete Sonntag den 2. Juni sein diesjähriges Frühjahrsrennen auf der Rennbahn an der Danziger Straße.

Franzescina Prevosti ein Stern am Künstlerhimmel durch die seltene Vereinigung ihrer Gaben. Im virtuos ausgeführten Schattentanz in Meyerbeers Dinorah weckte auch das schauspielerische Talent der Signora rauschenden Beifall.

gestern mit mehreren Knaben baden und versank vor deren Augen; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Schneidemühl, 23. Mai. (Die heute stattgefundene Sektion) der Leiche des gestern todt aufgefundenen Fleischergehilfen Roman Ewinski hat keinen Anhalt für das Vorhandensein eines Verbrechens ergeben. Infolgedessen sind der Schmied Otto Kreis und Franz Rogall bereits heute Abend aus der Haft entlassen worden.

### Sokalnachrichten.

Thorn, 24. Mai 1901.  
(Personalien.) Es sind ernannt worden: der Landrichter Schumir in Graudenz zum Landgerichtsrath und der Staatsanwalt Klasko in Elbing zum Staatsanwaltschaftsrath.

Aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand ist dem Bahnhofsportier Wjostki in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Kultur und Wissenschaften.) Die bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsraths und Schulraths Triebel aus Marienwerder abgehaltene, am Mittwoch beendete Prüfung für Rektoren haben sämtliche Bewerber bestanden, und zwar für Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht die Herren Bruno Köppl, cand. minist. in Graudenz, Kreis Thorn; Otto Lubnow, Mittelschullehrer in Thorn; Robert Matull, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Thorn; Bernhard Radtke, Präparandenlehrer in Schlochau; Alois Schulz, Präparandenlehrer in Graudenz, und August Wagner, Knabenschullehrer in Danzig.

(Landwirtschaftliche Waagen) mit mehr als 2000 kg Tragfähigkeit nebst zugehörigen Gewichtchen, die einer Nachprüfung nicht unterliegen, sollen auf Anordnung des Handelsministers durch den nächsten zuständigen Richtermeister auf ihren Zustand geprüft werden. Prüfungsgeldern werden hierfür nicht erhoben. Doch müssen dem Richtermeister Tagelöhner und Reisekosten von der Ortspolizeibehörde gezahlt werden.

(Regelung der Arbeitszeit für Kellner etc.) Der Handelsminister hat einen Entwurf der zu erlassenden Bestimmungen betreffend Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen (Kellnern, Kellnerinnen, Köchen, Köchinnen, Verkäuferinnen etc.) in Gast- und Schankwirtschaften den Provinzial- und Lokalbehörden zur Aeußerung zugehen lassen. Innerhalb der auf jeden Arbeitsbeginn folgenden 24 Stunden soll danach eine ununterbrochene Ruhepause von mindestens 8 Stunden, für Personen unter 16 Jahren und in Städten mit mehr als 20000 Einwohnern von mindestens 9 Stunden eintreten. Ueberreichungen dieser Vorschriften dürfen bis 60 Mal im Jahre stattfinden; doch muß dann die vorgeschriebene Ruhepause nach Arbeitsantritt gewährt werden; außerdem soll den Gehilfen und Lehrlingen an Stelle der unterbrochenen Ruhepausen alle drei Wochen mindestens eine 24 stündige Ruhepause zugeteilt werden. Kinderunterbrechungen nicht statt, so ist dem Gehilfen etc. mindestens alle 14 Tage einmal die Zeit zwischen 12 und 9 Uhr nachmittags (außer den gewöhnlichen Ruhepausen) freizugeben. Personen unter 16 Jahren sollen zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr früh nicht beschäftigt werden; Unterbrechungen der gewöhnlichen Ruhepausen sollen von ihnen höchstens 15 Mal im Jahre verlangt werden dürfen.

(Der Zentralverein der deutschen Lutherkirchen) feiert am 11. und 12. Juni sein Jahresfest in Danzig. Auf Anordnung des Kultusministers ist den westpreussischen evangelischen Lehrern zur Theilnahme an diesem Feste auf Antrag Urlaub zu erteilen.

(Provinzial-Verein für innere Mission.) Die Hauskollekte für innere Mission in Westpreußen ergab im Jahre 1900 einen Ertrag von 13409 Mk. Von dieser Summe ist ungefähr ein Drittel, 3760 Mark den Gemeinden und Liebeswerken der einzelnen Synoden direkt zugute gekommen. Außerdem hat der Verein Beihilfen gegeben im Gesamtbetrage von 391 Mk. für die Unterhaltung von Gemeindefürsorgern in Wagnitz, Culm, Dirschau, Gauersee, Gollub, Grutschno, Kurzebrak, Tuchel, Gr. Zinder, für das Magdalena-Orphanat in Ohra, für das Waisenhaus in Neuteich, für das Daisenheim in Schildis, für das Konfirmandenhaus in Sambor, für die Arbeiter der inneren Mission in Heubude, für das Gemeindehaus in Dembowolowka, für die Anstaltung eines Gemeindefürsorgers in der St. Barbara-Gemeinde in Danzig. Durch die Mithilfe des Vereins wurde die Fürsorge für die Alten und Siedeln ermöglicht; es sei an die Siechenhäuser in Bischofsweider, Kobissau und Gr. Krebs erinnert. Der Noth der verfallenden Kinder wurde im Krüppelheim zu Bischofsweider gesteuert. Der Arbeit an der heranwachsenden männlichen Jugend diente der Verein in den Junglingsvereinen zu Danzig, Elbing und Flatow, wie er auch die Mittel gab, daß Mitglieder aus den Junglingsvereinen in Flatow, Jastrow, Thorn und Tilsch am Helferkursus in Berlin theilnehmen konnten, damit sie zur Hilfe in den Vereinen tüchtig gemacht würden. Vielen Gemeinden und Anstalten überwies der Verein Volksbibliotheken, Schriften und Wandspiegel. Das am 1. April d. Js. inkraft getretene Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, das von der größten sittlichen und sozialen Bedeutung ist und durch dessen Ausführung die einzelnen Gemeinden nicht belastet werden, hat den Verein viel beschäftigt und stellt ihn vor wichtige Aufgaben. Der ganzen Provinz soll seine Thätigkeit zugute kommen. Der Verein ist zur Durchführung seiner Aufgaben in der Hauptstadt auf die Hauskollekte angewiesen. Diefelbe ist dem Verein von dem Herrn Oberpräsidenten für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. bewilligt und gelangt gegenwärtig zur Einzahlung. Die 26. Jahresversammlung des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen wird am 4. und 5. Juni in Briesen stattfinden. Am 4. Juni ist die Konferenz über Fürsorgeerziehung und Waisenpflege. Herr Pfarrer Kleefeld-Ohra und Herr Pastor Scheffer-Danzig werden über das Thema: „Zusammenführung der Rettungshäuser, Erziehungsanstalten und Erziehungsvereine“ sprechen.

(Müllereiberufs-gesellschaft.) Die Sektion Westpreußen der Müllereiberufsgesellschaft hielt dieser Tage in Thorn ihre Jahresversammlung ab. Dem in derselben erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Im Jahre 1900 sind 133 Getreidemöhlen als Hauptbetriebe aus fast allen Kreisen unserer Provinz einer eingehenden Revision unterzogen worden, zu welchen noch 15 Solzjägemöhlen, 2 Meireiben, 1 Öhlmühle und eine Maschinen-Reparaturwerkstätte als Nebenbetriebe hinzutreten. Bei der Re-

bision der 133 Mühlenbetriebe wurden in 88 Fällen die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen vorgefunden, dagegen in 50 Mühlen Mängel gerügt und Schutzmaßnahmen angeordnet. Es sind 1055 versicherungspflichtige Betriebe vorhanden, in welchen 2863 Beamte und Arbeiter beschäftigt werden. Unfälle sind im Laufe des Berichtsjahres im ganzen 76 zur Anmeldung gelangt, von denen zur Folge hatten: eine Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen 51 Unfälle, eine Erwerbsunfähigkeit über 13 Wochen 23 Unfälle, den Tod 2 Unfälle. An Unfallentschädigungen wurden insgesamt 30906 Mk. ausbezahlt, darunter an Renten 28793 Mk. Der Wirtschaftsjahresplan pro 1902 wurde auf 4500 Mk. festgesetzt. Das auscheidende Vorstandsmittelglied Herr Dräger-Marienwerder und dessen Erbsmann, Herr B. Holzrichter in Rahlbude, wurden für die Wahlperiode 1. Oktober 1901 bis 1. Oktober 1904 wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorstandsmittelgliedes Herrn W. Jaffe in Marienburg wurde für die Wahlperiode bis 1. Oktober 1902 Herr Herrmann in R. Gbhrke gewählt. Als Ort für die nächste Sektionsversammlung wurde Graudenz festgesetzt.

(Die Substanzlag-Lehrschmiede Marie u. v. d. r.) hat laut Jahresbericht im Rechnungsjahre 1900 in zwei Kurven je 9 Schüler ausgebildet. Herr Departementschirurg Dr. Müller hat den theoretischen, Herr Schmiedemeister Albrecht den praktischen Unterricht erteilt. Seit Eröffnung der Lehrschmiede im Oktober 1886 sind 232 Substanzlagenschmiede mit dem Prüfungsergebnis entlassen. Die Unterhaltungskosten betragen im letzten Jahre 1613,80 Mk.

(Aussflüge nach Thorn.) Die Bureau-beamten der Königl. Eisenbahndirektion Bromberg traten wie alljährlich am Mittwoch unserer Stadt einen Besuch ab. Die Herren, ca. 25 an der Zahl, wurden von hiesigen Kollegen auf dem Stadthof empfangen und durch die Stadt geführt, um die Sehenswürdigkeiten Thorn in Augenschein zu nehmen. Nach einer Erfrischung im Artushofe wurde ein Spaziergang nach der Biegelei unternommen. Im Elbfium besaß man zum Abendbrot. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr fuhren die Herren wieder nach Bromberg zurück. Die Schillerinnen der 3 ersten Klassen der Millerischen Privat-Mädchenschule aus Jnoworaw machten am Mittwoch mit ihren Lehrerinnen einen Ausflug nach Thorn. Gegen 10 Uhr kam die etwa 80 Köpfe starke Schillerinnenmannschaft an. Es wurden einige Kirchen, das Copernikusdenkmal, Rathhaus und Museum besichtigt. Nachdem die Gesellschaft einen Spaziergang auf die große Weichselbrücke unternommen hatte, besichtigte sie vor dem Rathhause um 1/2 Uhr die auf sie schon wartenden Wagen der elektrischen Straßenbahn, die sie nach der Biegelei brachte. Nachdem sich alle gestärkt und erfrischt hatten, spielten die einzelnen Klassen mit ihren Lehrerinnen allerlei Spiele. Um 5 Uhr ging es mit der Elektrischen wieder nach Thorn zurück, da Herr Weese in liebenswürdiger Weise gestattete, seine Souignietenfabrik zu besichtigen. Der Rundgang durch die Fabrik war für die Schillerinnen höchst interessant. Jedes Kind erhielt von Herrn Weese selbst einen frisch gebackenen Pfefferkuchen. Um 7<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Jnoworaw.

(Einen Dampfersonnenflug nach Gurske) unternimmt der Verein „Hollabach“ am Mittwoch den 4. Juni.

(Die Wasserbauarbeiten an der Weichsel) sind nunmehr für diesen Sommer wieder aufgenommen worden. Es sollen hauptsächlich Zwischenwerke gebaut werden, da die Hauptbauarbeiten, von denen nur einzelne verlängert oder sonst ausgebeßert werden, sich im ganzen gut erhalten haben. Erstere werden an beiden Ufern des Stromes zwischen die Hauptbauwerke eingehoben und nur etwa 2 Meter breit an der Krone gebaut, während letztere 4 Meter messen. Es arbeiten in der Wasserbauinspektion Thorn, also von der russischen Grenze bis Jordan, ungefähr fünfzehn Bauhauemeister mit mehreren Hundert Arbeitern.

(Eine aufregende Szene) spielte sich vorgestern in der Nähe des Hauptbahnhofes ab. Ein Viehtreiber führte einen mächtigen Bullen von Neßau nach Thorn. Das Thier hatte, wie üblich, eine Binde über die Augen und einen Eisenring durch die Nase. Trotz dieser Vorsichtsmaßregeln wurde es wild. Dem Führer gelang es noch, den Bullen an einer Telegraphenstange festzubinden, doch mit mächtigem Rudr riß sich das Thier den Ring aus der Nase, um um von Schmerzen gepeinigt wie wild davon zu rasen. Die Binde schien sich etwas gelockert zu haben, und wenn der Bull den Kopf ausstreckte, so konnte er seine Umgebung übersehen. Die Leute, die in der Nähe waren, suchten ihr Bestes in der Flucht; leider kam dabei ein Feldwebel, der sich über den Weichseldammer zu retten suchte, so unglücklich zu Fall, daß er beide Beine brach. Das wilde Thier wüthete auch gegen leblose Gegenstände, die ihm im Wege standen, so wurden mehrere Laternenpfähle einfach umgebrochen. Wie ein Wunder ist es zu betrachten, daß von den Schulkindern, die zu der Zeit gerade vom Dampfsee kamen, niemand verletzt wurde. Bald wurde der Bull von beherzten Männern angegriffen und mit Stoch- und Steinwürfen fürchterlich ausgerichtet, bis ihn endlich geschickte Schützen zu Fall brachten.

### Pfingströschchen.

Erzählung von Elfriede Kaemerk.

(Nachdem verboten.)

Pfingstsonnabend.  
In der blühblauen Küche steht Frau Förster Nothe und richtet auf weißgeschuerten Bretten einen mächtigen Rinderbraten her. Röschchen, ihr einziges Töchterchen, ist ihr hilfreich zur Hand und so flink die Füßchen, die bald hier, bald dort hinhuschen, ist das plapperlustige Mädchen, das nebenbei noch hübsche Stückerl Gebäck verarbeitet.

Alles ist hergerichtet zum Fest, nur noch Maizen fehlen und, dem eintretenden Förster um den Hals fassend, fragt Röschchen:

„Wer besorgt Maizen, Väterchen?“  
„Maizen? Hat sich was! Habe gerade Lust heut' danach zu fahren“, brummt dieser und setzt sich neben den Tisch. „Ich sage Dir, Mutter! Das wird Nasen geben, dies Jahr

bei der Besichtigung! Alles roth! Es kommt nichts hoch und aus der ganzen Kultur wird nichts, garnichts, reine nichts!“

„Aber Maizen giebt es doch, Väterchen!“ lacht Röschchen. „Ich selbst hole sie mir des morgens. Was meinst Väterchen, wenn Töcher mit die Piese um drei Uhr anspannt!“

„Warum nicht gar um zwei“, brummt dieser, nicht ohne einen Blick stillen Wohlgefallens auf sein lustiges Töchterchen, das singend hinaus läuft und von den drei Hunden umtanzt, in dem Garten eilt, in dem der alte Knecht noch mit Stofeisen und Harke beschäftigt ist.

Am Pfingstmorgen, ganz frühe, schwang sich der Oberlehrer Georg Stein auf sein blihendes Rad, flüchte nur so durch die Straßen der Stadt und tiefaufatmend hielt er erst inne, als auch die letzte Thürmspitze seinen Blicken entschwunden. „Gott sei Dank!“ entsetzt es sich seiner Brust und die Milze vom dichten Haar nehmend, bot er der erfrischenden Luft die hohe, freie Stirn.

Er hätte laut jubeln mögen, so froh, so frei war's ihm um's Herz. Hier draußen konnte er den strengen Oberlehrer abstreifen, den liebenswürdigen Kollegen abwerfen, brauchte keine Verbeugungen machen, keine Komplimente schreiben, es gab kein Hüterlächeln, kein Gänzedrücken.

Frei, ganz frei! Ein freier Mensch in Gottes freier Natur, dort unten der dunkle Streifen, das ist der Wald, der schöne deutsche Wald!

Mit voller Kraft legte er sich in die Pedale und immer näher kam er dem Dome der Böglein, dem so leicht kein anderer gleicht.

Nun hatte er ihn erreicht und vom Rade springend, trockenete er die schweißperlende Stirn und schaute mit großen Augen den Waldweg entlang, der sich seinen Blicken darbot. Ein Weg, wie mit grünen Plüschteppichen belegt, zog sich, von schwarzweiß gestrichenen Pfählen flankirt, in leichten Windungen durch den Wald. Alte Kiefern weigen hinüber, herüber die mächtigen Kronen, und die verschlungenen Äste wölben ein luftiges Dach, durch dessen Zweigen das Frühroth der aufgehenden Sonne goldene Lichtflecken wirft. Das Raigrün der Birken winkt lockend durch den dunklen Wald, in dessen Schatten unzählige Vögel singen, und wie lauernde Gestalten nehmen sich die Wachholdersträucher aus, die vereinzelt umherstehen. Aus all' dem prächtigen Grün glühen hochrothe Heckenröschen zu tausenden hervor und ihre fast dunklen Blüten neigen sich im leisen Hauch, der durch den weiten Wald geht.

Unbächtig, fast leise tritt Georg Stein in den Dom der gefiederten Sänger, die heut' mit doppelter Lust ihr Loblied himmelschmetternd, das von dem dummen Sausen der Kiefern, dem Rauschen der Eichen und dem leisen Gelispel der hellen Birke begleitet wird.

Die Hände über die Lenkstange ver-schlingend, steht er da und leise murmelt die Lippen:

Dann gehet leise  
Nach seiner Weise  
Der liebe Herrgott durch den Wald.

Nein! hier mag er nicht fahren, es dünkt ihm wie Entheiligung und langsam, das Herz so voll, die Brust so weit, schreitet er vorwärts.

Und je weiter er kommt, um so schöner wird der Wald und um so leichter wird's ihm im Sinn und plötzlich in fast knabenhaftem Uebermuth wirft er sein Rad in's Moos und die Milze in die Luft, um sie laut jubelnd wieder aufzufangen.

Doch achlos fiel sie zur Erde und Georg Stein blickte mit erhobenen Armen und offenem Munde hinauf, wo sich in den Ästen einer Birke ein gar seltsames Vöglein zeigte.

Auf einem der schlanken Äste lag eine zarte Mädchengestalt und schaute verwirrt und erschreckt aus großen blauen Augen her-nieder. In der Verwirrung suchte Röschchen, eine sonst geübte Kletterin, sich in den Zweigen zu verbergen; die Rechte, die sie um den Stamm geschlungen, löste sich und ehe sie eine Stütze fassen konnte, fiel sie mit hellem Aufschrei in die Arme des Mannes, der immer noch mit erhobenen Händen da stand, diesen fast unreichend.

Aufjubelnd umschlang er das reizende Mädchen und während Aug' im Aug' ruhte, preßte er es an sich fest, immer fester. Sie dachte garnicht daran, sich zu wehren; sie beugte das mit Heckenrosen geschmückte Köpfchen zurück und konnte die Augen nicht abwenden von denen, die tief in die ihren tauchten, all' ihren Willen, ihren Stolz bannend.

Doch auch sein Kopf kam dem ihren immer näher und plötzlich ruhten heiße, zuckende Männerlippen auf ihr leicht geöffnetes Mädchen und zwei stürmisch schlagende Herzen ruhten Brust an Brust.

Die Gewalt, die Macht des Augenblickes

war zu groß, als das menschliche Bedauern eine Scheidewand aufrichten konnten zwischen zwei Seelen, die sich entgegenstrebten, zwei Herzen, die sich verlangend entgegenschlugen, mit jedem Hauch, mit jedem Schlag dem anderen zurendend: „Du bist mein!“ „Du bist ein Theil meines Selbst, das mir von einer höheren Macht bestimmt!“ Nun, da ich dich gefunden, weiß ich, daß ich dich gesucht, jetzt sind wir Eins!“

Plötzlich kam Röschchen zur Besinnung. Tief erschrocken blickte sie in das erregte Gesicht des fremden Mannes, den sie nie gesehen und der ihr doch lieb war und vertraut, wie ihr eigenes Herz. Sie versuchte sich frei zu machen, aber die Arme, die sich fest um ihre Gestalt geschlungen, waren kraftvoll und martig, sie gaben sie nicht frei.

„Lassen Sie mich los!“ bat sie und große Thränen tropften aus den Augen.

„Los? Mein Heckenröschen, dich los lassen?! Sieh', hier drinnen ist dein Bild, hier wird es bleiben immer und ewig und ich soll dich lassen! Nein! Ich kann es nicht, nicht um die Welt.“

„Ach, was wird Mutter sagen! Ich, ich hab' mich kü — ach mein Gott!“ weinte Röschchen!

Da zuckte der Mann zusammen. Schwer athmend strich er mit der Rechten über Stirn und Augen und langsam kam ihm das Bewußtsein dessen, das er gethan. Sein Blick fiel auf das weinende Mädchen und zärtlich blickte es in ihren an.

Was er gethan?! Er hatte sein Glück gefunden, hatte es fest gehalten und es für sich gepfändert, indem er als Sieger Rüsse auf das süße, zuckende Mähdchen dort gedrückt.

Er trat wieder zu ihr, hob das tief auf die Brust gesunkene Köpfchen auf, nahm die beiden Händchen vom kleinen Gesicht und blickte tief in die von Thränen verschleierte Augensterne.

Blühende Rösche überzog das Gesicht des Mädchens und schen, beschämt senkten sich die Lider.

Lange standen sie so.  
Da öffnete der Mann die Arme und bittend flüsterter die Lippen:

„Heckenröschen!“  
Langsam hoben sich ihre Lider. Ungewiß haftete ihr Blick auf seinem Gesicht.

„Heckenröschen! Kommst Du nicht?“  
Da warf sie das Köpfchen nach hinten, das die langen Locken flogen, eilte in die offenen Arme und hob das lockende Mähdchen dem feinen entgegen.

Sie sagte kein Wort; nur ihre Augen, die an den feinen Hingen, ihre Lippen, die nicht nur Rüsse nahmen, nein, Ruß um Ruß zurückgaben, redeten. Als sie endlich, eng an einander geschniegt, dem Wagen zuschritten, der auf einem Gestell hielt, fragte Georg Stein lachend:

„Wie heißt dein Glück? Wie darf ich es noch außer „Heckenröschen“ nennen?“  
„Röschen“ heiß ich daheim, lachte ihm das Mädchen entgegen.

„Röschen?! Mein Pfingströschen!“ jubelte der Mann und hob sein Lieb empor.

„Wie es kam Mütterchen?! Ich fiel ihm ja in die Arme, so ganz sans facon“, sprudelte Röschchen hervor auf die Frage der immer noch ganz erkannten, kopfschüttelnden Mutter.  
Als Georg Stein mit dem schmunzelnden Vater aus dessen Arbeitszimmer trat, umschlang er sein Röschen und sagte: „Heut' über's Jahr, wenn du wieder Maizen holen willst, dann bin ich bei dir — und du mein — mein für immer, hörst du, Pfingströschen?!“

### Männigfaltiges.

(Der Breslauer Konsumverein), der größte in Deutschland, hat in seinem verflohenen 35. Geschäftsjahre bei 76548 Mitglidern einen Umsatz von 12474168 Mk. (1) zu verzeichnen gehabt. Der Bruttogewinn betrug 2146740 Mk. Zur Vertheilung gelangen 11<sup>1/2</sup> Prozent Dividende.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Das deutsche Kinderwagen-Verandthaus Glaser, Halle a. S., Albrechtstraße 43 verendet Kinder- und Sportwagen von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung, auch den billigsten Artikel mit längster Garantie. Die Aufträge auf Kataloge und die darauf folgenden Bestellungen haben sich, wie uns die Firma mittheilt, so gehäuft, daß sie das Lager auf das Doppelte vergrößert hat, um den Anforderungen genügen zu können. Besonders Gewicht hat das deutsche Kinderwagenverandthaus in diesem Jahre auf wohlfeile Wagen gelegt, welche ungeachtet des billigen Preises alle bis jetzt bekannten Neuheiten aufweisen, durchaus dauerhaft gearbeitet sind und vornehm auf das Auge wirken. Der Verkauf der Kataloge geschieht durchaus kostenlos, wie auch der Versand der Wagen franko nach allen Bahnstationen erfolgt. Einer Anforderung der Neuzeit entsprechend, ist die Firma gern bereit, Beamten wie sonst sicheren Familien den Ankauf und die Wahl eines besseren Kinderwagens dadurch zu erleichtern, daß sie Familien gestattet, den Preis ohne Anschlag in zwei oder drei Theilen zu zahlen, ein entgegenkommen, welches bezieht dort begriffen werden wird, wo man gezwungen ist, sich in den Ausgaben einigen Zwang aufzuerlegen.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Pferdeaushebungsvorschrift vom 3. Februar 1900 (abgedruckt im Amtsblatt Nr. 21, Seite 177) findet die Pferdennusterung sowie die Musterung der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge (sämtlicher Arbeitswagen, Leiterwagen, Kollwagen, dagegen nicht Spazierwagen) am **Dienstag den 28. Mai,** vorm. 8 Uhr,

auf dem **Leibitzcher Thor-Platz** (Exerzier-Platz vor dem Leibitzcher Thore) statt.

Die Fahrzeuge sind gemäß § 7 der Pferdeaushebungsvorschrift auf dem Pferdennusterungsplatz selbst zu stellen.

Die Anforderungen, welche an die Fahrzeuge zu stellen sind, werden den Fahrwerksbesitzern direkt bekannt gegeben werden.

Um Zweifel zu vermeiden, sind sämtliche Fahrzeuge zu stellen, welche annähernd den Anforderungen entsprechen.

Nach § 4 der Aushebungsvorschrift ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- c. der Deugste,
- d. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist),
- e. der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen vom Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- f. derjenigen Mutterstuten in den Remonte-Provinzen Ost-Preußen, West-Preußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und lt. Deckschein über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
- g. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i. der Pferde unter 1,50 m Wandmaß.

Der Herr Regierungs-Präsident ist befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Magistrat (Bürgermeister) hierzu ermächtigt.

In den unter a bis h aufgeführten Fällen sind vom Magistrat ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Biff. d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Verletzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- 3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangswise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Für je 3 Pferde ist mindestens 1 Führer zu bestellen.

Die Pferde sind 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung zum Gestellungsplatz zu bringen.

Thorn den 3. April 1901.

Der Magistrat.



**zum Würzen** ist und bleibt das feste und ausgiebigste Mittel, jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate augenblicklich zu verbessern und die Verdauung wohlthuend anzuregen.

Wenige Tropfen genügen. In Originalflaschen und nachgefüllt bei **Hugo Eromin, Breitestr. 36.**

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

**Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.**

Plilaeo roborans Sello, organisch-animales Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutzirkulation verursacht werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medizinischen Zeitung: „Meinen Herren Kollegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Plilaeo roborans Sello anrathen.“ — Nach Orten, in welchen die Plilaeo roborans Sello nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegierten Apotheke in Kosten, Provinz Posen**, zu beziehen, à Schachtel 1,60 M.

**Depot Thorn: Löwen-Apotheke.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heymann**, genannt **Hermann Salomon**, Inhaber der Firma **H. Salomon junior** in Thorn, Seglerstraße Nr. 30, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich, Vergleichstermin auf

**den 8. Juni 1901,** vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigers sind auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 11. Mai 1901.

**Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Lose,**

zur 1. Kl. 206. Preuss. Klassen-Lotterie; 1/20 M. 12,10; 1/10 M. 4,90 sind zu haben.

Erneuerungsschrift bis zum 31. Mai.

**Gonschorowski,** Rgl. Lotterie-Gem., Briefen Wpr.

**Lose**

zur 24. Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 11. Juni 1901; Hauptgewinn: 1 eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden, sind à 1,10 M. zu haben in der

Geschäftsstelle der „**Chorner Presse**“.

Die möblierte Wohnung des Herrn Hauptmann **Bamm** ist vom 1. Juli ab zu vermieten.

**J. Kurowski,** Neustädt. Markt.

**Verdingung.**

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren für die kriegsunbrauchlichen in Thorn und für das Garnison-Lazareth soll

**am 1. Juni d. Js.,** vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer des Prokuranten in Thorn öffentlich verdingt werden.

Angebote, getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten Losen sind an das Prokurantamt in Thorn bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaren“ versehen — eventl. portofrei — einzufenden.

Das übrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle anliegen, auch gegen Erstattung von 50 Pf. für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst mientgeltlich verabfolgt.

**Königliche Intendantur** 17. Armeekorps.

**Zwei Läden**

und zwei Wohnungen in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in unfr. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.

**Louis Wollenberg.**

**Ein Laden**

zu jedem Geschäft geeignet, sowie eine Wohnung,

Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.

**A. Burdock,** Copernicusstraße 21.

**Ein Laden**

mit Nebenzimmer, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweitig zu vermieten. Näheres

**Schumacherstr. 14, II.**

Möbl. Zimm. u. Büchergel. zu verm. **Strobanstr. 20.**

**Gross-Destillation** sucht **gewandten Provisions-Reisenden** für Stadt- und Landgebiet, für den Verkauf ihrer rühmlichst bekannten und gut eingeführten Fabrikate. Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befordert bis zum 10. Juni 1901 unter der Chiffre **W. P. 1000** die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Hamburg, Alter Steinweg.**

**Braunschweiger Gemüse-Konserven**

5 1/2 % Prop. ermäßig.	
5 Pfd. junge Schnittbohnen	Mk. 0,36
5 " " Schnittbohnen	" 0,80
2 " " Bredchbohnen	" 0,38
2 " " Bredchbohnen	" 0,85
2 " " Wachs-Bredchbohnen	" 0,50
2 " " Bredchbohnen	" 1,00
2 " " Carotten	" 0,70
2 " " Erbsen mit Carotten	" 0,95
2 " " Leipziger Märrlein (gemischtes Gemüse)	" 0,80
2 " Kohlrabi in Scheiben	" 0,86
5 " Kohlrabi dto.	" 0,85
2 " Kohlrabi ganze Frucht	" 0,50

**Erbsen.**

2 " junge Erbsen billige	" 0,45
2 " " Erbsen II	" 0,55
2 " " Erbsen mittel	" 0,60
4 " " Erbsen klein	" 1,00
2 " " Kaiser-Erbsen	" 0,80

**Spargel.**

2 " Stangen-Spargel	" 1,10
2 " " Spargel mittel	" 1,50
2 " " Spargel extra stark	" 1,80
2 " Spargel Biesen	" 2,25
2 " Schnittspargel m. Köpfen I	" 1,10
2 " Schnittspargel mit "	" 0,95
2 " Schnittspargel ohne "	" 0,80

sämtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.

2 Pfd. Pfefferlinge	" Mk. 0,80
2 " Blumenkohl	" 0,80
1 " feine H. Champignons	" 1,40
2 " " Champignons	" 0,80
1/2 " " Champignons	" 0,50

Konkurrenzlose

**Metzer Kompot-Früchte**

2 Pfd. Kirschen in Zucker	" Mk. 1,40
2 " Mirabellen	" 1,10
4 " " " "	" 1,90
2 " " " "	" 1,20
4 " " " "	" 2,25
2 " Erdbeeren	" 1,50
2 " Melange	" 1,50
2 " weiße Birnen	" 1,20
4 " " " "	" 2,20
2 " rote Birnen	" 1,30
2 " Kirschen mit Stein	" 1,70
2 " " " "	" 1,05
4 " " " "	" 1,90
2 " Kirschen ohne Stein	" 1,40
4 " Blaumen	" 0,90
4 " Blaumen	" 1,50
2 " Tomaten	" 1,00

Ausgewogen in Weineffig.

1 Pfd. Birnen	" Mk. 0,60
1 " Kirschen	" 0,50

**Metzer Marmeladen.**

1 Pfd. Erdbeeren	" Mk. 0,60
1 " Gemischte	" 0,30
1 " Kirschen	" 0,35
1 " " " "	" 0,50
1 " Mirabellen	" 0,40
1 " Himbeeren	" 0,45
1 " Drangen	" 0,70

**Carl Sakriss,** 26 Schuhmacherstraße 26. Telephon Nr. 252.

**Berliner Plättanstalt** **J. Globig, Mocker,** Wilhelmstr. 5. Aufträge per Postkarte erbeten.

**Chic!!** ist jede Dame mit einem garten, reinen Gesicht, volligen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt **Adelbeuler Bilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radobul-Dresden. Schutzmarke: **Stiefensperd.** à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leutz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.** Gr. möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. **Bachstraße 10, part.**

**G. Wolkenhauer, Stettin.** Hof-Pianofortefabrik. Errichtet 1853. **HOFLIEFERANT** Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen. Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden. Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar. Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen. **Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente,** Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken, vollständigem Eisenrahmen, Stimmstockpanzer, von unübertroffener Haltbarkeit und grosser idealer Tonschönheit. **Erstklassiges Fabrikat.** Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel in allen Preislagen und Holzarten. **20 Jahre Garantie.** Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome. **Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.** Franko-Lieferung. — Probesendung. — Barzahlungsrabatt. Teilzahlung gestattet. **Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.**

**Import Cognac, Rum, Arac, Likör-u. Essenzen.** **FABRIK, Spiritus-Handel.** **Hugo Hesse & Co. Thorn Lachs** Unterarm Cigarren en gros. **ESSIG-Sprit-Fabrik.** Inhaber: **Hugo Hesse.**

**Baden** mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

**2 Wohnungen,** je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk., **1 Laden, Bachstr.,** per sofort vermietet **A. Stephan.**

**Wohnung,** Erdgeschoss, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdehstall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten. **Soppart, Bachstraße 17, I.**

**Wohnung,** Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdehstall, bisher von Herrn Oberstaabsarzt Dr. Brige bewohnt, von sofort oder später zu vermieten. **Soppart, Bachstraße 17.**

**Restaurant Waldhäuschen** Inh. **Jos. Hertwig.** Schattiger Garten. Angenehmer Aufenthalt. **Der Garten steht gegenwärtig in prachtvoller Blüte.** Für Familienfestlichkeiten und Kaffeegesellschaften besonders empfohlen. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Aufmerksamste und freundliche Bedienung. **Lawn-tennis-Plätze, Kegelbahn.**

Große goldene Medaille. Paris 1900. Große goldene Fortschritts-Medaille. Neumünster 1901. Verdienst- und Ehrenkreuz. Norddeutsche Ausstellung 1901. Grand Prix mit Ehrenkreuz. Wizza 1901. Englische goldene Staatsmedaille. London 1901. Das wirklich sofort helfende, beste, billigste Haus- und Heilmittel gegen: **Katarche, Influenza, Verschleimungen, alle Erkältungen, Krankheiten des Magens, der Niere, der Nerven, Schlaflosigkeit, Husten, Verdauungsbeschwerden** etc. ist **Sieher's preisgekrönter berühmter Aepfelthee** aus 6 Aepfelsorten von höchstem Säuregehalt. Man mache nur einen Versuch und sei überzeugt, daß man nie wieder zu einem anderen Heilmittel greift. Der in **Sieher's Aepfelthee** enthaltene große Pflanzensäure löst, lindert u. heilt schon nach wenigen Tassen. Grobhartige Erfolge. Viele Dankschreiben. Packete 50 Pf. und 1 Mk. Man verlange aber ausdrücklich **Sieher's Aepfelthee** und weise Nachahmungen entschieden zurück! Zu haben bei **Paul Weber, Drogerie.**

**Feinste Südhavuz-Tafel-Butter** der **Molkerei Culmsee.** Verkaufsstelle: **18 Gerberstrasse 18** gegenüber der Tischerschule.

**Die erste Etage,** bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstraße 5.** Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Besichtigung von 10-12 Uhr. **Mauerstraße 52, I.** Gut möblierte Wohnung mit Büchergeläch eventl. Pferdehstall zu vermieten. **Reitbahn Friedrichstraße 7.** 2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Büchergeläch, sowie 1 K. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermieten. **Gerechtesstraße 30, I.** Die Breitestraße 24 bisher von Herrn **Adolf Saltan** bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näh. im Komptoir von **Sultan & Co., G. m. b. H.**

**8 Zimmern** nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädter Markt 16 von sofort zu vermieten. **W. Buss.** Eine Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **Adolf Elohstadt, Gerechtesstr. 23.** Ein fr. möbl. Zim. wird zum 1. Juni gesucht. **Off. u. H. St. Thorn 2, postl.**

**Ein trockener Lagerraum** gesucht. **Gustav Weese, Gontguthenfabrik.**

# Viktoria-bräu nach Pilsener Art.

**Unterricht**  
in einfachen und Kunsthandarbeiten erteilt  
**Margarete Leick,**  
gevr. Handarbeitslehrerin,  
Brüderstraße 16, 1.  
Buchführung, Korrespondenz, kaufm.  
Rechnen und Komptowissen. Am 1.  
Juni er. beginnen neue Kurse, gründl.  
Ausbildung. Meldungen in der  
Schreibwarenhandl. B. Westphal erbeten.  
Übernehme Bücher zur Führung zc.  
n. erh. Unterricht in Buchführung zc.  
H. Baranowski, Moder-Thorn.  
Meldungen in der Schreibwaren-  
handlung B. Westphal erbeten.

**Das Gefinde- und Stellen-  
vermittlungsgeschäft**  
Thorn,  
Schillerstraße Nr. 19, pt.  
empfiehlt den geehrten Herrschaften  
männliche und weibliche Haus-  
und Wirtschaftsoffizianten jeder  
Branche.  
**Theophil Pohl, Agent.**  
Junge Mädchen und Frauen,  
die billig bessere Stellen suchen,  
mögen sich wenden an das Familien-  
blatt, „Deutsche Frauen-Ztg.“,  
Cospenick-Berlin.

**Haupt-Agent**  
von alter Lebensversicherungs-  
Gesellschaft gegen sehr hohe Pro-  
visionen gesucht. Angebote unter R.  
Z. an die Geschäftsst. d. Ztg.

**2 Stellmachergefellen**  
werden für dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn verlangt. Angeb. sind zu  
richten an Gastwirth **Ross, Zieten,**  
Post-Groß-Rabowisk.  
**15 000, 6000 u. 1500 Mk.**  
gegen nur sichere Hypothek zum 1.  
Juli er. zu vergeben. Näheres in  
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**14000 Mark**  
zur 1. Hypothek sofort gesucht. Wo,  
sagt die Geschäftsst. d. Ztg.  
1 erstklassiges Hypothekendokument  
über 1700 ist abzugeben. Schriftl.  
Anfragen unter Nr. 360 in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Die Grundstücke**  
mit Güterei, Al-Moder, Berg-  
str. 53 und Mittelstr. 3 sind wegen  
Fortzugs günstig zu verkaufen.  
Mein Grundstück, best. aus Wohn-  
haus mit 8 Wohn-, Hintergeb., Stal-  
lungen und Gartenland bin ich willens  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen.  
**Liedtke,**  
Möder, Manerstraße 9.

**Mein Grundstück**  
Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr.  
36 beabsichtige ich künftighalber zu  
verkaufen.  
**Fran Kozłowska,**  
Zuchmacherstraße 10.

**Das Wiesengrundstück**  
Neu-Schönsee Nr. 31, 220 Morgen  
groß, dicht bei Stadt Schönsee, ist  
mit geringer Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres bei **Gust. Prowe** in  
Thorn und Posthalter **Rastki** in  
Schönsee Westpr.

**Eine Gastwirtschaft**  
mit Tanzsaal, großem Gemüsegarten  
und 3 Morgen Land, in der Nähe  
zweiter Kasernen, ca. 1/2 Meile von  
Thorn entfernt, ist von sofort zu ver-  
pachten. Zu erfragen bei  
**Aniatozynski, Thorn, Junterstr. 1.**

**Neue Brennerlei-Einricht.**  
auch ein. Apparate tief. billigt. Weib.  
unter O. T. 24 an Haasensteln u.  
Vogler, A.-G., Ann.-Exp., Königs-  
berg i. Pr.

**Bauholz,**  
Bretter, Bohlen, Latten, Fuß-  
leisten zc. offeriert billigst  
**L. Bock,**  
Dampfzägerwerk, Culmer Chaussee.

**Begen Aufgabe des Geschäfts**  
sehen zum Verkauf: Pferde, Ge-  
schirre, Kabinets- und Arbeitswagen;  
ferner starke Felgen, Speichen, roth-  
und weißbuchene; sowie eichene Bohlen  
zc. Umzugshalber sehr gut er-  
haltene eichene und eiserne Möbel,  
Betten, sowie allerlei Hausgeräth. Wo,  
lagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.  
Ein gut erhaltenes

**Damenfahrrad**  
mit Nickelfelgen billig zu verkaufen.  
**Culmerstraße 22.**

**1 Schachtmeister**  
und  
**2 tücht. Zimmerleute**  
werden von sofort zum Bau einer  
ca. 8 km langen und 3-7 m tiefen  
Kanalleitung auf dem Schießplatz  
**Wiendensko bei Posen** verlangt.  
Letztere müssen in Absteifarbeiten ge-  
übt sein. Zu melden bei **Stropp,**  
**Posen, Liebigplatz.**  
**Steinkamp & Stropp.**

**Fortzugshalber**  
sind verschiedene  
**Möbel und Küchengeräthe**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Gerberstraße 18, im Laden.**  
3 Stück gut erhaltene Doppel-  
fenster u. 1 Sopha billig zu ver-  
kaufen. **Seglerstr. 13.**

**Gründliche Heilung:**  
veraltet, oft falsch behandelt. Krankheit.  
a. Art. Das Institut des Chemikers F.  
Nardenkötter, Berlin, Essigsäure. Da  
(u. Mitwirk. e. i. bess. Meth. eingearb.  
approx. Arztes) se. f. 50 Pf. Briefm. ver-  
schwiegen, selo. Anweisung, Urin-  
probegläsch. — Jahr. Dankschreib. (auch  
von Profess. unheil. erklärt.) Geheilt.

**Dank!**  
Hiermit spreche ich Herrn A.  
**Pfister, Dresden, Dittmarsch 7,**  
meiner und meiner Frau besten Dank  
aus, für die Heilung der letzteren von  
ihrem schweren, 9-jährigen Nerven-  
leiden. Auf meine briefl. Schilderung  
des Leidens hin, welches sich durch  
Müdigkeit, Kopfschmerzen, Angst-  
zustände, Gemüthsverstimmung, Schlaf-  
losigkeit, Unruhe, Schwermuth,  
Magenchwäche, Uebelkeit, Aufstoßen,  
rheumatischen Schmerzen, Mattigkeit  
und Schwäche äußerte, sandte Herr  
Pfister meiner Frau seine Ver-  
ordnungen. Seine vorzügliche, seit  
Jahren erprobte Heilmethode hat sich  
auch in diesem Falle wieder bewährt.  
Meine Frau ist von ihrem hartnäckigen  
Leiden vollkommen genesen und geht  
wie früher ihrer häuslichen Be-  
schäftigung nach. Möge Herr Pfister  
noch vielen ähnlich Leidenden zum  
Retter werden. **J. Ciomons** und  
**Frau, Landmann in Neu-Grande**  
bei Teittau, (Holstein).

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irrungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Nolan's Selbstwahrung**  
51. Aufl. Mit 7 Abbildungen.  
Preis 3 Mark. Leses jeder, der  
an den Folgen solcher Lasten  
leidet. Tausende voran den dem-  
selben ihre Wiederherstellung. Zu  
haben durch das Verlags-  
bureau in Leipzig, Neu-  
Buchhandlung.

**Aepfelwein,**  
Spiegelklaar, garantiert rein, erfrischend  
und blutreinigend,  
**Johannisbeerwein,**  
**Heidelbeerwein,**  
**Kirschein,**  
sowie  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-  
und Ungarweine**  
verkaufe zu auffallend billigen  
Preisen, selbst bei den kleinsten Be-  
zügen zu Engrospreisen.  
**M. Silbermann,**  
Schuhmacherstraße.

Einen großen Posten  
**Damen- u. Herren-  
Stiefel**  
verkauft um zu räumen  
zu jedem nur  
annehmbaren Preise  
**A. Wunsch,**  
Elisabethstraße Nr. 3.

**Sommerblumen**  
in besten Sorten empfiehlt  
**C. Brischko,**  
Botanischer Garten.  
Ein Laden, Thorn III, Melkenstr.  
Nr. 90 zu vermieten. Zu er-  
fragen Schillerstr. 12, part., links.

Tapeziere und Dekorateurs  
**Gebrüder Tews** Thorn  
Culmerstrasse Nr. 20  
empfehlen ihr grosses, gutsortirtes Lager in  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren**  
sowie Teppichen, Läufern, Gardinen, Portieren, Tisch- und Divan-  
decken jeden Genres, der Neuzeit entsprechend.  
**Uebnahme kompletter Wohnungs-Einrichtungen.**  
Ausführung von Polster- und Dekorationsarbeiten jeder Art. Legen von Linoleum etc.  
Billigste Preise. Reelle Bedienung.



Sämtliche Polsterwaaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher Mitwirkung tadelloser unter jeder Garantie ausgeführt.

**Schönschreiben.**  
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich Mittwoch den 29. d. Mis.  
zu noch zu vereinbarenden Stunden in meiner Behausung einen  
**Schönschreib-Kursus**  
für Damen und Herren.  
Unbedingter Erfolg bei jedem Teilnehmer, wie bekannt, garantiert.  
Honorar 15 Mark, ausnahmslos im voraus zahlbar.  
Anmeldungen bitte rechtzeitig zu machen.  
**Otto Feyerabend,**  
Breite- und Schillerstr.-Ecke (1. Etage),  
Eingang Schillerstraße.

**Uniformen, Militär-Effekten.**  
Spezialität: Reitbekleider, engl. Breeches  
in bester Ausführung und tadellosem Sitz  
empfiehlt  
**B. Kaminski,**  
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,  
Brückenstrasse 27.  
Empfehle zu sehr billigen Preisen, auch bei  
Theilzahlungen unter reeller Garantie

**Viktoria-Fahrräder**  
von den Viktoria-Fahrradwerken A. G. Nürnberg  
und  
**Opel-Fahrräder**  
von Adam Opel-Nüsselsheim a. M.,  
beides die besten deutschen Marken, andere Sorten spottbillig.  
**G. Peking's Ww.,**  
Waffen- u. Fahrradhandlung, Gerechtestr. 6.  
N. B. Reparaturen werden tadellos u. billig ausgeführt.

**Die Chemische Wasch-Anstalt,  
Kunst- und Seidenfärberei**  
von  
**W. Kopp, Thorn,**  
Seglerstrasse Nr. 22,  
empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen Reinigung aller Arten  
von  
Herren- und Damen-Kleidungsstücken, Teppichen,  
Vorhängen, Möbelstoffen, seideneu Bändern, Schirmen,  
Lüchern, Stickerien, Federn und Handschuhen,  
Gardinen und Spitzen aller Art  
werden auf's schonendste und beste gewaschen und apretirt. Verschlossene,  
unsehrbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben  
wieder wie neu aufgefärbt.

**Die lithographische Anstalt**  
von  
**Otto Feyerabend,**  
Breite- und Schillerstr.-Ecke (1. Etage)  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Visitenkarten, Verlobungs- und sonstigen Familien-Anzeigen  
bei schnellster und sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.  
Großes Lager in  
**Mosel-, Rhein-, Rothwein-, Himbeersaft-,  
Liqueur-, Cognac- und Rum-Étiquettes.**

**Wolllene Sachen**  
werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung  
angenommen bei  
**O. Scharf, Kürschnermeister,  
Breitestrasse 5.**

**Stoff-Reste**  
vorzüglichster Waaren,  
von 1 bis 4 Meter,  
bedeutend unter Fabrikpreis bei  
**B. Doliva, Thorn.**

**Jubiläums-Münzen,**  
mit Fassung wie Abbildung, à 5 Mk.,  
einzelne Münzen à 3 Mk.  
(solange noch Vorrath)  
empfiehlt  
**Louis Joseph,**  
Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Seglerstraße 28.



**H. Schneider's**  
Erstes zahntechnisch. Atelier  
für künstliche Zähne  
und Zahnfüllungen,  
gegründet 1864 in Thorn,  
Henslad. Markt Nr. 22,  
neben dem Königl. Gouvernement  
Auf ärztliche Anordnung  
werden

**Fango- und elektr. Licht-Bäder**  
verabfolgt und  
Fango für Privatgebrauch abgegeben.  
**W. Boettcher'sche Badeanstalt.**

**Zahnatelier**  
für künstliche Zähne und  
Plomben sowie Reparaturen  
an denselben.  
**H. Schmeichler,**  
Dentist.

**Neue Castlebay-  
Matjesheringe**  
und  
**Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.

**Wer Lust hat,**  
sich zu verheirathen, findet bei mir  
stets passende,  
echt goldene  
**Craininge,**



unter Garantie. Paar von 12-50  
Mk., goldplattirt von 3 Mk. an. An-  
fertigung apter Fagons innerhalb 3  
Stunden.  
Sämtliche Reparaturen an Gold-  
sachen werden schnell und sauber an-  
geföhrt.  
**Louis Joseph,**  
Uhren, Goldwaaren u. optische Artikel,  
Seglerstraße 28.

**Licht-Luft-Bad.**  
Baderarten bei Herrn Skrzypnik, Zi-  
gartenhandlung, Ede Altsädi. Markt,  
Heiliggeiststraße: für 1 Jahr 5 Mk.,  
Nichtmitglieder 6 Mk. und in ent-  
sprechender Preisabstufung auch für  
1/2 Jahr und 1 Monat; Einzelsab-  
Billetts 10 Pf.

**Brüdenstr. 40,** II. Etg. von sofort  
billig z. vermieten.

**HUSTEN,**  
Brustbeschwerden, Katarrhe,  
Lungenleiden. Man gebrauche  
nur Apotheke  
Wagners echten russ. Knöterich.  
Seit Jahren mit grösstem Erfolge  
angewandt. Viele Atteste. Man  
achte auf den Namenszug. Cartons  
à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben in der  
Drogerie von **Hugo Claass.**

**Für Magenleidende!**  
Meine Lebens-Essenz (Kräuterauszug)  
à Fl. 1,50 u. 3,50 nimmt sämtliche  
unreinen Säfte aus dem Körper. Ver-  
altete Leiden werden gehoben. Viele  
Dankschreiben heben zur Verfügung.  
Gebrauchsanweisung folgt abet.  
Alleiniger Fabrikant **O. E. Sauer,**  
Berlin, Ritterstraße 110. Nieder-  
lagen werden gesucht.

**Slauenöl,**  
präparirt für  
Nähmaschinen u. Fahrräder  
von der  
**Knochenölfabrik**  
**H. Möbius & Sohn.**  
Zu haben in allen besseren Handlungen.

**Steinkohlen,**  
nur beste Marken, empfiehlt  
**Gustav Schaepe,**  
Möder, Wilhelmstraße 9.  
Aufträge per Postkarte erbeten.

**Zu Umzügen,**  
Spazierfahrten zc. empfehle meine  
Fahrräder bei billigster Preisbe-  
rechnung.  
**Ernst Wunsch,**  
Al-Moder, Culmer Chaussee 32.  
Bestellungen erbitte einen  
Tag vorher.

„Maien, kauft Maien! . . .“

(Nachdruck verboten.)

„So, Mutter, und nu is Feierabend, nu kann kommen, wer will, ich habe die ganze Woche doch genug geschuftet, nu laß auch mal Dein Schrubbern sein, und helf mir den Schufertisch wegstreten . . . beide Feiertage rühre ich nichts an, das sag' ich Dir; einmal im Jahr muß der Mensch wissen, wozu er da is . . . Na, sage mal, wird der Blechkuchen auch gut, es riecht schon fein aus'm Ofen raus? . . .“

Die fleißige Frau nickte ihm freundlich zu. „Die Kinder sollen doch auch wissen, daß Feiertage kommen. Und ob's morgen schönes Wetter ist, oder regnet — wenn sie ihr Stück Kuchen einzustücken haben, sind sie glücklich . . . Da — Vater, hast 'nen Groschen zu Tabak, das lang über Pfingsten . . .“

Er steckte das kleine Geldstück schmunzelnd in die Westentasche.

„Danke schön, Mutter,“ sagte er, „das wird mir gut thun.“

„Maien, kauft Maien! . . .“ so klang es bis in den Keller hinunter.

„Manu kommt auch noch der Besucher,“ lachte die Frau, — „ne, ne, giebt's diesmal nicht, 's geht auch ohne Maien . . .“

Sie putzte weiter an ihrer Küche herum. Eben hatte sie ihr größtes Schmeckstück, den Messingkessel abgerieben und auf's Brett gestellt.

„Da hinter würde sich's sogar fein machen,“ sagte sie . . . „und über der Uhr . . . und am Spind . . .“

„Mutta, Mutta,“ rief es von draußen, und wie die wilde Jagd stürmten die Kinder herein.

„Mutta . . . der Wagen mit Maien ist da . . . gieb Geld, bitte, bitte . . . für 'nen Groschen giebt's schon 'ne Menge und Kalmsus dazu, hör mal, Mutta, wie die Jungen piepen.“

„Ist nicht nötig, Kinder,“ wehrte die Frau ab . . . „'n Groschen ist 'ne Menge Geld, und wenn er zum Thaler fehlt, ist es schlimm . . . Ihr kriegt schon morgen so wie so 'ne feine Sache . . . seht mal Karlchen, wie er herumknuppert, der riecht es schon.“

Der Kleine machte ein pfiffiges Gesicht, der Große ließ nicht nach. „Mutta, sie haben alle welchen gekauft . . . beim Kaufmann hängt ein großer Busch über'm Zuckerhut, und der Küstler hinter hat sich den ganzen Stall ausgeputzt . . . Mutta! . . .“

„Es geht nicht, Kinder, es geht nicht, ich hab' den Groschen nicht übrig . . .“

Die Jungen blieben betrübt stehen. An den Vater durften sie nicht ran; denn das wußten sie, daß die Mutter die Kaffe hatte.

Der Schuster nickte ein paar mal mit dem Kopfe, griff immer wieder in die Westentasche, — dann plötzlich . . . folgte er den enttäuschten Kindern.

Bald darauf kam er mit einem großen Busch Maien wieder in den Keller.

„Da — Mutter,“ sagte er, „ich mach' mir nicht so viel aus dem Rauchen; ich glaube auch gar nicht, daß es mir gesund is . . . nu, mach' Dir Deine Küche fein . . . hier, hinter'm Spiegel kannst Du auch 'nen kleinen Garten plazieren . . . fein, was? als ob der ganze Frühling in unserm Keller gezogen ist. Nu sieh bloß die vergnügten Gesichter der Kinder . . .“

Gerührt nahm die Frau die Maien . . . dann klopfte sie ihrem Mann liebevoll auf die Schulter.

Die Empfindsamkeit war ihnen im Kampfe des Lebens wohl abhanden gekommen . . . aber es ward ihnen doch ganz seltsam zu Muthe; es war, als zöge ein feierlicher Hauch der Erhebung durch das ärmliche Zimmer, als nahe sie sich auch ihnen echte, rechte Festesfreunde.

Rant jubelten die Kinder, als sie den ersehnten Pfingstschmuck erblickten!

Sie standen auf dem Balkon und blickten herab auf das Blütenmeer, das sich da unten vor ihnen ausbreitete, auf dem gelb prangenden Goldregen, auf dem weißen und lila Flieder, auf die Kastanien mit den in die Höhe ragenden Blumentürmen.

„Sieh' mir, mein Liebling,“ sagte der ernste Mann, und seine Stimme bebte, „so schmückt sich die Natur zu ihrem eigenen Feste und zu dem unsrigen. Morgen, wenn die Pfingstsonne glänzt, dann nehmen wir für lange, lange Zeit Abschied von diesem Plätz-

chen und Du folgst mir hinaus, weit hinaus in die Welt . . . Warum zitterst Du so, geliebte Martha?“

„Mir ist so bang, Werner, so glückverheißend zugleich. Alles ist herrlich um mich herum, nur ich allein so unbedeutend, so winzig; was that ich, Deine Liebe zu verdienen?“

„Du thatest nichts, Liebling, Du warst eben da, und ich empfand, daß Du für mich da. Das machte mich froh und stark, ich durfste Dein Lehrer werden, der Deiner jungen Seele Flügel gab und ihren Flug lenkte, Du vertrautest mir, bewußt und unbewußt . . .“

Und bewußt und unbewußt, so wie Du es sagst, so liebte ich Dich, Werner . . . ach, ich weiß nicht, von wann an . . .“

Sie lag an seinem Herzen . . . Der Blütenduft drang zu ihnen empor, wolkenlos strahlte der Himmel . . . still und feierlich war's.

„Dies herrliche Pfingstfest,“ sagte sie endlich, „wie bedeutungsvoll wird es für unsere Liebe!“

„Im Buch der Bücher nennen sie es das Ernte-Dankfest — nicht ohne Absicht haben die Eltern unseren Hochzeitstag so festgesetzt, nun ernten auch sie, was sie in Liebe gesäet, nun sehen sie ihre Kinder glücklich . . .“

„Und nun kommt ein böser Mann und nimmt uns das einzige fort und trägt es in seine Schener, weit, weit fort von hier . . .“

Die Mutter hatte es von der Schwelle des Zimmers gerufen mit klagendem, vorwurfsvollem Ton, und doch mit leuchtenden Augen.

Halb versteckt hielt sie Birkenzweige in den Falten des Kleides.

„Ich bringe Dir etwas Grünes für morgen, Martha!“

„Myrthen!“ jauchzte die Braut und zog die Mutter hinaus auf den Balkon.

„Nein, mein Kind, Myrthen flechte ich Dir später ins Haar . . . Maien sind's, die Du so liebst; Dein Mädchenstübchen sollst Du zum letzten Male damit schmücken, wie Du es immer gethan, so lange Du bei uns gewesen, so lange Du unser Sonnenschein . . .“

Ihre Stimme versagte, schluchzend hielt sie die Tochter umfangen, lange, lange. Das mühsam zurückgedrängte Weh brach sich Bahn . . . die Maienzweige lagen am Boden, wortlos sammelte sie der junge, ernste Mann.

„Das war mein Abschied,“ sagte die Mutter endlich.

„Dein Hochzeitstag soll nur der Freude geweiht sein, Martha. Kommen Sie, Werner — mit Vertrauen geb' ich Ihnen das Beste, was ich habe.“

Frühlingsfest der Natur, Frühlingsfest der Liebe! Duftet, Blumen! Singet, Vögelin! Strahle Du sonnendurchglänzter Himmel! . . . der heilige Geist der Liebe senkt sich aus Dir hernieder, er erfüllt die Herzen der hoffenden Menschen.

„Maien! Maien!“

Bis hoch hinauf, bis unter's Dach war der Ruf erklingen.

Die kleine, alte Plätterin, die so gebückt da stand und das schwere Bügelleisen langsam auf und ab gleiten ließ — sie hob den grauen Kopf höher und lauschte mit angehaltenem Athem.

Und richtig, sie setzte das Eisen ab, lief zum Fenster und blickte in den Hofraum hinunter, in dem es so besonders lebhaft geworden war.

Wohl hatte sie schon an den Feiertag gedacht, sich das gute, schwarze Kleid zur Kirche hervorgeholt, das Gebetbuch zurecht gelegt — die Vormittagspredigt versännte sie nie, nichts hörte sie lieber, als aus der Heiligen Schrift die Erzählung von der Ausgießung des heiligen Geistes, andächtig saß sie dann da — sie sah es im Innern, wie der Himmel sich öffnete und heiliges Feuer sich ergoß, und lange nachher, wenn sie wieder in ihrem Stübchen war, gingen Schauer der Ehrfurcht über ihren Leib.

Daß sie aber diesmal noch gar nicht daran gedacht hatte, ihr kleines Zimmer zu schmücken! . . .

Es war doch sonst ihre einzige Pfingstfreude gewesen. Sauber reingemacht hatte sie alles zu den Feiertagen, kein Bildchen war vergessen, kein Andenken, das auf der Kommode stand oder an den Wänden hing.

In den Arbeitsstunden gönnte sie sich

nicht das Verjerten in die Vergangenheit, das sparte sie sich zu Erholungsstunden auf, wenn sie Sonntags im aufgeräumten Zimmerchen auf dem Tritt am Fenster saß oder abends bei der winzigen Lampe.

Innen und außen mußte es bei der fleißigen, alten Person Ordnung sein, so hatte sie sich ihr einsames Leben eingerichtet.

„Maien, grüne Maien! . . .“

So schnell sie nur konnte, war sie jetzt die hohen Hintertreppen herunter gegangen, ganz athemlos kam sie auf der Straße an, aber es war doch schon zu spät — der Wagen mit dem grünen Laub war eben davon gefahren.

Betrübt stand sie da.

Die Leute auf dem Hofe hatten Mitleid mit ihr; jeder gab ihr einen Zweig von dem erstandenen Reichtum . . . schwer beladen stieg sie dann wieder hinauf, die Liebesgaben fest im Arme haltend.

Wie gut doch die Leute zu ihr waren. Tiefe Dankbarkeit quoll in ihrem Herzen auf. Auch eine der heiligsten Eigenschaften des Menschens, die von Gott in die Seele gelegt sind.

Dann schmückte sie ihr Stübchen.

Hinter den Bildern schwannten die grünen Zweige hervor; von einem zum andern war sie gegangen, jedem ihrer Lieben sein Sträußchen bringend . . . immer nickte sie mit dem alten Kopfe und murmelte ein paar Worte dazu.

Bei einer jugendlichen Männergestalt in Bergmannstracht weilte sie länger als bei den anderen; es war, als hielt sie Zwiesgespräch mit ihm, der wohl lange, lange dahin gegangen war, von wo niemand wiederkehrt. Sie zählte es sich an den Fingern ab.

„Ueber vierzig Jahre,“ flüsterte sie leise, und schwere Thränen rannen die runzeligen Wangen herab.

Das Plättleisen war inzwischen abgekühlt, aber wie das erregte, alte Mädchen es dann wieder in die fleißige Hand nahm, da zählte es plötzlich so sonderbar auf.

Von offenen Fenstern wehte milder Maiwind herein. Ganz von ferne klang Glockenton durch die Luft.

„Maien, kauft Maien! . . .“

Mannigfaltiges.

(Berurtheilung.) Der Inhaber des Schulbeneinziehungs-Bureaus „Verolina“, Kaufmann Moriz, wurde am Mittwoch nach mehrtägiger Verhandlung von der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wegen 36 vollendeter und 6 versuchter Betrugsfälle, Erpressung und Bedrohung zu insgesamt 1 1/2 Jahren Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Ein Haftentlassungsantrag wurde abgelehnt.

(Wie sehr die Gefährdung der Straßenpassanten in Berlin durch den Wagenverkehr in neuester Zeit zugenommen hat, das zeigen folgende Zahlen: Durch Ueberfahren wurden im Jahre 1900 in Berlin genau 100 Personen getödtet. Dagegen waren in den fünf vorhergehenden Jahren bis 1895 zurück nur 76, 66, 70, 64, 65 Personen durch Ueberfahrenwerden zu Tode gekommen.

(Ein in Berlin zu Studienzwecken weilender japanischer Professor) zündete in der Nacht zu Donnerstag in seiner Wohnung Möbel an, die er mit Petroleum begossen hatte, und schloß seine Wirthin, deren Tochter und einen Bankbeamten, der zum Schutze der Frauen gekommen war, ein. Auf ihre Hilferufe kam die Feuerwehre herbei und löschte das Feuer. Der Professor, der auch den Bankbeamten mit einem Küchenmesser angegriffen hatte, wurde als geistesgestört in eine Anstalt geschickt.

(Zum Bernauer Morde.) Nachdem Montag früh bei Bernau der zerstückelte Leichnam eines Mannes aufgefunden wurde, sind nunmehr in Berlin drei Personen festgenommen worden, die sehr verdächtig erscheinen. Es ist festgestellt worden, daß der Ermordete unter falschem Namen gelebt hat; der wirkliche Name ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

(Noch nie bagewesen.) Dieser Tage rückte in Klagenfurt ein Diurnist zur Waffenübung ein. Er wurde jedoch als dienstuntauglich entlassen, und zwar, wie österreichische Blätter melden, wegen — Fettleibigkeit.

(Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach), der unter Kuratel stand und in Wiesbaden von einer be-

scheidenen Apanage lebte, hat sich vor etwa einem Jahre in London heimlich mit einer verwitweten Gräfin Lucchesini verheiratet. Die Gräfin ist die Tochter eines Hotelbesitzers namens Brodmüller aus Lübeck und im Jahre 1860 geboren. Der Prinz hatte erwartet, nach dem Tode des alten Großherzogs bei dem jungen Großherzog entgegenkommen für seine Heirath zu finden, doch scheint es nicht der Fall zu sein; denn er verläßt demnächst Deutschland und geht nach England, wie verlautet, unter dem Zwang des weimarischen Hausgesetzes.

(In der Aachener Sternberg-Affaire) ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung auf Donnerstag, 30. d. Mts., vor der Strafkammer in Aachen anberaumt worden.

(Hinrichtung eines Raubmörders.) Dienstag früh fand im Galgenhofe des Wiener Landgerichtsgebäudes die Hinrichtung des 23jährigen Stefan Wanjel statt, der zum Tode durch den Strang verurtheilt worden war, weil er bei einem Einbruch im Arbeiterbezirk Favoriten eine Arbeiterfrau und zwei Arbeiter, die ihn verfolgten, erschossen hatte und andere Männer gefährlich verletzete. Vor Gericht hatte Wanjel erklärt, er sei lebensüberdrüssig, er verlange die Todesstrafe und wolle nicht lebenslang eingesperrt sein. Er erlitt nun auch die Todesstrafe trotzig und ohne Reue.

(Mord- und Selbstmordaffären.) Der Buchbindergehilfe Bantca aus Leitmeritz (Böhmen), der aus Eifersucht und Rache die fünfzehnjährige Tochter seiner Prinzipalin, der Buchbinderwitwe Scheling in Walsrode bei Lüneburg, erstochen und sich dann freiwillig der Polizeibehörde gestellt hatte, hat sich nachts in seiner Zelle im Untersuchungsgefängniß erhängt. — Eine furchtbare That beging der Gastwirth Feuerhake in Bad Ems bei Osnaabrück, indem er in dem Augenblick, als über 100 Ausflügler ankamen und bewirthet zu werden verlangten, sein Jagdgewehr ergriß, dasselbe mit Wasser lud und sich die Ladung durch den Kopf jagte.

(Immer der Gleiche.) Gymnasiallehrer: „Niete, Niete, was haben Sie wieder gemacht? Die Gans ist ja total verbrannt! . . . Sie werden zur Strafe heute noch drei Gänse braten!“

(Entschuldigt.) „Wie kannst Du Deinen Hund nur so mißhandeln; Du bist doch Mitglied vom Thierschutzverein!“ — „Allerdings. Ich habe aber seit drei Monaten keinen Beitrag mehr bezahlt.“

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.  
Amtliche Notierungen der Danziger Probirbörse vom Freitag den 24. Mai 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannter Faktor-Providon usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 783—804 Gr. 170—172 Mt. inländ. bunt 768 Gr. 168 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito feinkörnig 705 bis 717 Gr. 97 Mt.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 618—656 Gr. 104—107 Mt.  
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 160 Mt., transito 160 Mt.  
Saffer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134—135 Mt.  
Rleie per 50 Kilogr. Weizen 3,90—4,15 Mt., Roggen 4,60—4,70 Mt.

Hamburg, 24. Mai. RUB51 fest, loco 59. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,75. — Wetter: bedeckt.

26. Mai: Sonn.-Aufgang 3.52 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.02 Uhr. Mond.-Aufgang 12.59 Uhr. Mond.-Unterg. 12.47 Uhr.  
27. Mai: Sonn.-Aufgang 3.51 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.03 Uhr. Mond.-Aufgang 2.05 Uhr. Mond.-Unterg. 1.06 Uhr.

Der Verbrauch in Haarfarben

erstreckt sich vorzüglich auf das vollkommen unschädliche Haarfärbemittel „Aureol“. J. F. Schwarze, lose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften.

Seidenstoffe von 75 Pf. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Specialgeschäft. MICHELS & Co BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld.

### Militär- u. Beamten-Bekleidung.

Ueberzüge	von 30 - 78 Mk.
Waffenröcke	26 - 68 "
Balet	30 - 120 "
Umhänge	25 - 50 "
Tricot-Hosen	12 - 30 "
Romantisch-Hosen	12 - 16 "
Breteln	13 - 22 "
Wadumformen	24 - 50 "
Hirt-Anzüge	20 - 120 "
Hosen	8 - 36 "

Garantirt haltbare Stoffe, saubere Arbeit, tadelloser Sitz.

Zuschnitt von einem ersten Zuschneider, welcher bei Hoflieferanten etc. konditionierte und wiederholt prämiirt worden ist.

W. & F. Reimann, Schuhmacherstr. 22.

### Zur Saat:

- Möhren, Runkeln, Luzerne, Rothklee, Weissklee, Schwedischklee, Gelbklee, Thimothee, Seradella, Reygräser, Virginia-Mais, sowie

beste Gräsermischungen Gemüse- und Blumen sämereien

empfehl. Samen-Spezial-Geschäft B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. Preislisten gratis.

### Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich selber reisen lasse, noch Agenten hatte



Hochartige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur 50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Teilzahlungen monatl. von 6 Mark an. Reparaturen schnell, sauber u. billig.



Grösste Leistungsfähigkeit. Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mähen-Fabrik von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7. Jede Mäherstraße, empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mähen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Nähmaschinen aller Systeme werden prompt, billig und nur von mir selbst reparirt A. Seefeldt, Brückenstr. 16.

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Ackermann, Wäckerstr. 9.

## „Die Union“

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5019 Aktien mit Mark 7,528,500 begeben sind. Reservefonds ult. 1900 Mark 4,761,600 also derzeitiges Gesamtgarantie-Kapital Mark 12,290,100. Prämien-Einnahme in 1900 Mark 2,071,367. Zinsen Mark 334,635. Mark 14,696,103.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Die Prämien sind billig und fest, so daß eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelversicherungen. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

**Robert Goewe,**  
Thorn, Breitestraße 19, I.

Großes Lager von Möbeln in jeder Gattung der Neuzeit entsprechend zu billigen Preisen. Beschäftigung des Meubelanters ohne Kaufzwang. Preisabstellungen bereitwillig.

P. Trautmann-Thorn.

### Etwas für Kenner.

Cognac, Rum, Brantweine und sämtliche Liqueure von köstlichem Aroma und herrlichem Geschmack von Jedermann höchst einfach und leicht selbst zu bereiten.

#### Combinirte Original-Reichel-Essenzen

Durch Destillation und Extraction auf warmen Wege gewonnen, rein und natürlich, abfolgt nicht trübend und vollkommen gebrauchsfähig zur sofortigen Herstellung von über 100 Sorten wie: Ingwer, Boonkamp, Stonsdorfer, Rosen, Vanille, Cacao, Benedictiner, Chartreuse, Pepermint, Curaçao, Halb und Halb, Cherry-Brandy u. c., welche den besten fabrikaten völlig gleich kommen und von theuersten ausländischen Marken nicht zu unterscheiden sind.

Kein Mischen - Jeder Versuch ein Meisterrath! - Geringe Selbstkosten. - Enorme Ersparnis. - Man prüfe selbst!

**Recept**

nach der Methode der Charante.

1 Originalflasche Reichels Echte Cognac-Essenz fine Champ. (Fleurs de Cognac) für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist für 1,00 u. 1/2 Liter Wasser zuzusetzen ergibt 2 1/2 Liter Cognac.

Jede Originalflasche mit Gebrauchsanweisung 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w. Je 6 Flaschen die 7te gratis!

Man macht sich vorher keinen Begriff!!! - Die Erfolge überraschen Jeden. - In Kaufmännischen Familien ständig in Gebrauch.

Jede Originalflasche mit Gebrauchsanweisung 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w. Je 6 Flaschen die 7te gratis!

Verfand nach auswärts gegen Vereinfachung oder Nachnahme. Man verlange kostenfrei: „Die Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation“. Täglich bezogenste Anmerkungen. \* Glänzende Gutachten von Kennern.

**Einzig echt und garantirt nur mit dem Namenszuge des alleinigen Erfinders Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

Grösste Fabrik Deutschlands für Combinirte Original-Brantwein- und Liqueur-Essenzen mit Dampftrieb.

In Thorn echt zu haben bei Hugo Glaass; Anton Kozzawa, Elisabethstr. 12; Franz Kozzawa; Paul Weber, Breitestr. 26.

**Warnung vor Fälschung und Nachahmungen.**

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten.

## Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders VORWERK od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzbord, Mohair-Bord „Prinissima“, garantirt wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage „Practica“ sowie das neue Tallenformmutter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.

Die Marke VORWERK garantirt das Beste.

Gardinenband mit Ringen.

Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

## Viel Geld sparen

Sie, wenn Sie Trauringe direkt vom Fabrikanten kaufen. Garantirt massiv goldene Trauringe per Stück von 4,00 Mark an, empfiehlt

**Walther Kolinski, Thorn, Gerberstraße 33-35,**  
gegenüber dem Café Kolskron.

### Goldwaarenfabrikation u. Uhrenhandlung.

Reichhaltiges Lager in

# Kunststein-Fabrikaten und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von

## Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.

für private und industrielle Anlagen.

Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

## „PHÖNIX“

Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**  
Briesen Wpr.

## Putz- u. Modewaaren-Magazin

### Minna Mack Nachflg.

Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

### Größte Auswahl

garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

Besonders preiswerth: Mull- und Battisthütchen für Kinder.

# Brennabor

das beste Rad der Welt!

Vorzüge des Brennabor:

- Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, selbst auf schlechten Strassen.
- Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht.
- Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emailirung.

Ausführliche Kataloge postfrei.

Schutz-Mark. Alleingige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Die Werke arbeiten mit 650pferdigem Dampfbetrieb und beschäftigen 2500 Arbeiter.

Vertreter:

## Oskar Klammer, Thorn,

Brombergerstrasse 84.

## Oehmig-Weidlich, Seife

von C.H. Oehmig-Weidlich

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Grosze Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!

\* Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. \* und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife, sowie in einzelnen Stückchen.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Thorn bei J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Carl Bahr, Hugo Claass, Eduard Cohn, Hugo Eromin, M. Kaliski, A. Kirmes, Eduard Kohnert, M. Kopczynski, Rob. Liebchen, A. Mazurkiewicz, Inh. J. Piskorski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski, Felix Szymanski, E. Szyminski, E. Weber, Paul Weber, A. Wollenberg, J. Wollenberg Nachf., Inh. A. Silberstein;

in Hocker bei Bruno Bauer; in Podgorz bei Rudolph Meyer.

Vertreter: Walter Güte, Agenturen, Altstadt. Markt.

## „Mein Herz“

w. kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche? „Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“

Ueberall käuflich.

## Feine Malerarbeiten

und sämtliche Facadenanstriche

mittelfst eigener Leistergerüste führt tadellos und billigst aus

**A. Zielinski, Malermeister,**  
Thornstr. 12.

2 Zimm. nebst ger. Zubehör von sofort für 96 Mk. in Moder, Nahonstraße 13, zu vermieten.

Wohlfürtes Zimmer zu vermieten. Neust. Markt 19, II.

M. Zimm. u. Kab. u. B. Wäckerstr. 15.